Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

289 (8.12.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 289. I. Blatt. Karlsruhe, Donnerstag, den 8. Dezember 1892.

Amtliche Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Rentner Ferdinand Scipio in Mannheim die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen der ihm von II. KK. HH. dem Großherzog und der Großherzogin von Sachsen-Weimar verliehenen, zur Feier Höchstihres goldenen Ehejubiläums gestifteten Medaille zu ertheilen.

S. K. H. der Großherzog haben Sich unter dem 18. v. M. gnädigst bewogen gefunden, dem Waagmeister Hermann Mutschler in Mannheim die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Drahtberichte.

* **Braunschweig**, 6 Dez. Gegenüber der Nachricht von der Erkrankung und der Absicht des Regenten, von der Regentschaft zurückzutreten, sagt das Braunschw. Tageblatt, hier sei weder von einem körperlichen Leiden, noch von Rücktrittsabsichten des Regenten das Geringste bekannt.

* **Paris**, 6. Dez. Ribot berieth den ganzen Vormittag mit Bourgeois über das Verhalten der Regierung der Panama-Komission gegenüber. Es verlautet, das Kabinet habe beschlossen, die Kompetenzabgrenzung der richterlichen und der gesetzgeberischen Gewalten siche zustellen. Die neuen Minister treten um 5 Uhr im Elysee zusammen, um sich über die Fassung der im Parlamente abzugebenden Erklärung des neuen Ministeriums zu einigen.

* **Athen**, 6. Dez. Die Regierung legte der Kammer einen Gesetzentwurf vor, betreffend die Abänderung des Zolltarifs und der Landungsgebühren für ausländische Schiffe, sowie Erhöhung des Kaffeezolls um 20 Centimes. Das vorgeschlagene Gesetz soll sofort in Kraft treten.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 7. Dez. Schneller, als man allgemein erwarten konnte, hat die Kabinetskrisis in Frankreich ihr Ende erreicht, ein Ende freilich, das völlig geeignet ist, Aufsehen zu erregen. Denn an Stelle des in die Versenkung untergetauchten Kabinets ist ein „neues" auf der Bildfläche erschienen, das dem verschwundenen bis auf kleine Abweichungen gleicht. Wir haben ein Kabinet Loubet in neuer Auflage, nur daß Loubet nicht Präsident ist. Dieses dornenreiche Amt ist dem Minister des Aeußern Ribot zugefallen. Aus dem alten Kabinet finden wir wieder Loubet (Inneres), de Freycinet (Krieg), Burdeau (Marine), Rouvier (Finanzen), Develle (Ackerbau), Viette (öffentliche Arbeiten) und Bourgeois (Justiz). Ausgeschieden sind Ricard, der Justizminister, der sich durch Entfachung des Panamaskandals bei der Kammer und dem Volke mißliebig gemacht hat, und La Roche, der bei der Panamaangelegenheit nicht ganz makellos geblieben war. Neu eingetreten sind Dupuy und Siegfried, ein geborener und nach Beendigung des deutsch-französischen Krieges von Mülhausen nach Havre verzogener Elsässer. Fragen wir uns nun, Angesichts der schnellen Lösung über die muthmaßliche Wendung, welche die Verhältnisse in Frankreich nehmen werden, so ergibt sich die Antwort leicht aus der Zusammensetzung des Kabinets. Es wird im Wesentlichen unverändert bleiben. Das Interesse des Tages findet in dem Panamaausschuß seinen Sammelpunkt und das Ministerium muß sich, ohne an grundsätzlich tiefgreifende Maßnahmen denken zu können, darauf beschränken, die Geschäfte bis spätestens Mitte des kommenden Jahres zu führen. Dann wird es durch ein neues ersetzt werden, unter dessen Fittichen sich die Neuwahlen zu vollziehen haben. Auffallen mag es ja immerhin, daß eine Kammer ein Ministerium annimmt, wie das gegenwärtige, ein Ministerium, das im Wesentlichen aus gestürzten Ministern besteht. Man könnte darin eine Farce sehen, wenn man nicht wüßte, daß der Haß und das Mißtrauen der Kammer nur auf die ausgeschiedenen Personen fiel. Das übrige Ministerium war dessen weniger ausgesetzt und nur zu Falle gekommen, weil es die Person des Justizministers Ricard mit seiner Verantwortlichkeit deckte. Auch durch den Eintritt des Ministers Siegfried ist die Physiognomie des neuen Kabinets nicht verändert, denn dieser ist gemäßigter Freihändler, wie sein Vorgänger.

* **Karlsruhe**, 5 Dezbr. Ueber das neue französische Kadresgesetz, welches jetzt im Entwurf vorliegt, bringt das Mil.-Wochenbl. einen Artikel, worin es heißt: Alles in Allem stellt Frankreich zukünftig eine Reserve-Armee von 447 Bataillonen, einer entsprechenden Anzahl Kavallerie-Regimenter und sehr zahlreicher Feldartillerie auf, deren Truppeneinheiten ausnahmslos von Offizieren des stehenden Heeres befehligt werden, ohne daß Letzterem selbst ein einziger Offizier im Mobilmachungsfalle entzogen wird, welcher dort eine Kommandostelle bekleidet. Mit einem Worte: die Truppentheile des stehenden Heeres bleiben an ihrem Offizierbestande intakt und rücken in der gewohnten Friedenszusammensetzung ins Feld . . . Die Motive zu dem Gesetzentwurfe beschäftigen sich auch mit dem Aufbringen der Geldmittel für die vorgeschlagene bedeutende Vermehrung der höheren Chargen und kommen zu dem Ergebniß, daß infolge der Auflösungen von Subalternoffizier-Stellen, Wegfall von Beamtenstellen bei der Intendantur, den Kontrolebehörden, Assistenzarztstellen, Aenderungen in den Unteroffizieretats und in dem Rengagementsgesetz für die Unteroffiziere u. s. w. sich noch Ersparnisse erzielen ließen, die erst im Laufe der Zeit durch die Neuformation absorbirt würden. Hierzu wäre zu bemerken, daß selbst unter der Voraussetzung, daß die von der französischen Regierung angestellte Rechnung zuträfe, heraus ein Vergleich mit den Heeresverhältnissen Deutschlands nicht gezogen werden kann. Das französische Heer ist eben bei allen Waffengattungen sehr viel reicher an Offizierstellen und theilweise auch an Unteroffizierstellen ausgestattet als das deutsche Heer. Das neue Kadresgesetz bedeutet aber trotz dieser reichen Ausstattung des stehenden Heeres mit Offizieren eine abermalige bedeutende Vermehrung der höheren Offizierstellen vom Hauptmann aufwärts und es bedeutet im Zusammenhange damit weiter die organisatorische Verbindung der Reservetruppen mit dem stehenden Heere, sowie eine bedeutsame Stärkung der Leistungsfähigkeit dieser Reservetruppen im Kriegsfalle.

* **Karlsruhe**, 6. Dez. Das katholische Bayern entwickelt sich mehr und mehr zum Schmerzenskind des Zentrums. Die Namen Kelheim und Kaufbeuren haben schon einen bösen Klang in der Zentrumsgeschichte. Aber auch in München steht's nicht besser und deßhalb — so führt wenigstens die klerikale Köln. Volkszeitung aus — ist der nächste Katholikentag nicht nach München, sondern nach Würzburg einberufen. Das Kölner Zentrumsblatt schreibt: „Der Grund der „Umgehung" Münchens ist einfach u. allein die Rücksicht auf die gänzlich verfahrenen Münchener Verhältnisse, die noch kürzlich in dem neuesten Aergerniß des Münchener Preßelends in so trauriger Weise hervorgetreten sind. Vor zwei Jahren mochte man hoffen, diese Zustände durch die Abhaltung der Versammlung in München bessern zu können; heute stehen die Dinge so, daß schon bei den ersten Vorbereitungen die Unmöglichkeit sich herausstellen würde, die Versammlung zu Stande zu bringen. Und das wird so bleiben, bis gewisse Münchener „Katholiken" vollständig abgewirthschaftet haben."

⊙ **Mannheim**, 5. Dez. Die hiesige nationalliberale Partei veranstaltete gestern in dem nahen Seckenheim eine Versammlung, welche so zahlreich besucht war, daß die Räume des „Reichsadlers" die Erschienenen kaum zu fassen vermochten. Als erster Redner trat Herr Rechtsanwalt Bassermann auf, der in seiner beredten und überzeugenden Weise über die politische Lage sprach. Herr Professor Zöller hielt sodann einen Vortrag über die gegenwärtige Lage, die er als wesentlich verschlechtert bezeichnete. Seit der Entlassung des Fürsten Bismarck aus allen seinen Aemtern seien im Innern und nach Außen hin sehr unerfreuliche Verhältnisse eingetreten. Wenn man genauer zusehe, werde man allerdings finden, daß die Politik eigentlich sich nicht viel verändert hat, sondern daß nur der Steuermann ein Anderer geworden ist. Während es dem früheren Steuermann gelungen sei, mit kundiger Hand das Staatsschiff glücklich über Klippen und Untiefen zu bringen, werde es unter dem neuen Steuermann, wenn Derselbe nicht bald durch einen Andern ersetzt werde, noch dahin kommen, daß das Staatsschiff auf den Strand laufe. Er machte hierbei über die gegenwärtig herrschende Arbeitslosigkeit einige recht zutreffende und beherzigenswerthe Mittheilungen. „Ich bin", so führt Herr Zöller aus, weit davon entfernt, die in letzter Zeit stattgefundenen massenhaften Arbeiterentlassungen billigen oder gar entschuldigen zu wollen. Aber ich muß doch sagen, daß ich es begreifen kann, wenn Großindustrielle Angesichts der ständigen Verhetzung der Arbeiter durch die Sozialdemokraten es für angenehm halten, sich in eine schöne Stadt wie etwa Baden oder Wiesbaden zurückzuziehen, dort ihrem Vergnügen zu leben und ihre Zeit mit dem Abschneiden von Koupons oder Dividendenscheinen auszufüllen. Diese Worte werden zwar den Sozialdemokraten nicht sehr angenehm in den Ohren klingen, jedoch sind sie unanfechtbar. Redner kritisirte dann noch die Handelsverträge und die seit Bismarck's Rücktritt eingeschlagene Richtung der Kolonialpolitik in mißbilligendem Sinne. Die Militärvorlage fand bei ihm in ihrer wirthschaftlichen und politischen Bedeutung einen verständnißvollen Beurtheiler, wie er auch die äußere Politik des neuen Kurses einer sehr eingehenden und belehrenden Besprechung zu unterziehen wußte. Namentlich scharf und deutlich trat in seinen Ausführungen der Unterschied zwischen der Politik des alten und der des neuen Kurses hervor. Wenn man, so schloß Herr Professor Zöller, mit erhobener, von innerer Bewegung zeugender Stimme, so über alle Verhältnisse einen Blick wirft, so muß man eingestehen, daß es nicht gut steht im deutschen Lande. Darum aber braucht man nicht zu verzagen, so lange es noch deutsche Männer gibt, wie sie hier in dieser Versammlung anwesend sind. Die Wünsche für die Stärke, die Freiheit und die Einigkeit Deutschlands faßte Herr Professor Zöller zusammen in den Ruf: „Es lebe das liebe deutsche Vaterland!" Alle Anwesenden stimmten begeistert in dieses Hoch ein. Herr Hauptlehrer Hofmann hielt über die Emser Depeschenangelegenheit einen Vortrag, in welchem er die Unrichtigkeit jener, von ultramontaner, freisinniger und sozialistischer Seite in die Welt hinausgesandten Schmähartikel auf Grund eines reichen geschichtlichen Materials nachwies und die ganze Hetze in ihrem wahren Werthe kennzeichnete. Zum Schluß brachte er ein Hoch auf den Fürsten Bismarck aus. Herr Oekonom Hofmann aus Seckenheim feierte die Redner des Tages in einem Hoch. Herr Thierarzt Ulm hielt eine längere Ansprache über die Militärvorlage, wobei er auch nicht unterließ, die heftigen und ungerechten Angriffe des Militärwochenblattes gegen die Landwehr niedriger zu hängen. Herr Fabrikant Behrends wandte sich gegen die Sozialdemokratie und wies auf Grund der Berichte über den sozialistischen Parteitag in Berlin die Zerfahrenheit der Parteiführer nach, wie er auch seine Behauptung über die Selbstsucht der Parteiführer durch feststehende Thatsachen erhärtete. Herr Rechtsanwalt Bassermann gab noch einen kurzen Rückblick über die auf den Tisch geworfenen Fragen und brachte zum Schluß ein Hoch auf die nationalliberale Partei aus. Nachdem noch verschiedene Trinksprüche, u. A. auch auf den Bürgermeister von Seckenheim, Herrn Seitz, ausgebracht waren, wurde die Versammlung geschlossen. Verherrlicht wurde der Abend noch durch die Liedervorträge des Gesangvereins. Der Eindruck dieser Versammlung war ein erhebender und überzeugte alle Theilnehmer von der Lebenskraft und Lebensfrische der nationalliberalen Partei.

Mannheim, 6. Dez. In der bayerischen Pfalz bildete sich eine neue deutsch-nationale Partei, welche in politischer Beziehung liberale, in wirthschaftlicher Beziehung konservative Grundsätze vertreten will. Das Programm der Partei tritt ein für die Monarchie, die nationale Einheit, den Ausbau der politischen Volksfreiheiten, den Schutzzoll und die Bekämpfung der Sozialisten.

♂ **Berlin**, 5. Dez. Die überseeische Auswanderung aus dem deutschen Reich über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam belief sich in den Monaten Januar bis September 1892 auf 92,956 Personen. Hiervon kamen aus der Provinz Posen 13,567, Westpreußen 11,229, Pommern 8468, aus Bayern rechts des Rheins 6736, der Provinz Hannover 5905, Brandenburg mit Berlin 5449, aus dem Königreich Württemberg 4802, der Provinz Rheinland 4699, aus dem Königreich Sachsen 4155, der Provinz Schleswig-Holstein 3397, dem Großherzogthum Baden 3289.

Berlin, 6. Dez. Werner von Siemens ist heute gestorben. Der berühmte Physiker und Ingenieur war am 13. Dezember 1816 zu Lenthe in Hannover geboren. Die großen Werke in Berlin und Charlottenburg begründete er mit dem Mechaniker Halske im Jahre 1847. Erst in voriger Woche hat der Verstorbene, der Frkf. Ztg. zufolge, seine „Lebenserinnerungen" herausgegeben.

München, 5. Dez. Die Sammlung für die Nothleidenden in Hamburg und Altona hat in München 10,852 M. 3 Pf. ergeben, welches Ergebniß das Hilfskomite am 1. Dezember an den Exekutivausschuß des Nothstandskomites für Hamburg und Altona in Hamburg mit der Bestimmung abgeführt hat, daß hiervon

---

※ Casamicciola. (55)

Roman von Reinhold Ortmann.

Arm in Arm und mit freudestrahlenden Gesichtern traten sie endlich in die Weinstube ein. Die kleine Pseudo-Edith wurde durch einen Dienstmann ihren Eltern wieder zugeschickt, und in einem Seitenkabinet, in dem wir vor Lauscherohren sicher waren, schickten wir uns an, Abrechnung miteinander zu halten. Aber diese Abrechnung gestaltete sich ganz anders, als es nach meinen wohlüberlegten Entwürfen hatte der Fall sein sollen. Die allerliebste Miß Walsingham war es, die zu meiner Ueberraschung von vornherein das erste Wort dabei führte, denn sie hatte ja jetzt nicht mehr die geringste Veranlassung, mir ihr wahres Gesicht zu verbergen. Die fünfzehntausend Dollars, die ich mir als Ersatz für meine Auslagen und als Entschädigung für meine Bemühungen ausbedungen hatte, vermochte ich nur durch die sehr energische und ernsthafte Drohung zu erlangen, daß ich andernfalls sofort Anzeige erstatten würde; von einer billigen Ablohnung und Entlassung der kleinen Blumenmacherin aber war selbstverständlich nicht mehr die Rede. Für sie war die Komödie noch nicht zu Ende, sondern die lustigsten Szenen derselben sollten vielmehr jetzt erst beginnen. Den Platz, den sie nach unserer ursprünglichen Absicht nur eine Viertelstunde lang hatte einnehmen sollen, forderte sie jetzt als ihr gutes Recht für alle Zukunft, und Wilhelm Förster war nicht im Mindesten gesonnen, ihn ihr streitig zu machen. Er erklärte mir, daß er mit dem Ersatz für seine rechtmäßige Frau mehr als zufrieden sei und daß ihm am Ende auch kein Mensch zumuthen könne, einer Verschollenen zu Liebe ein höchst unbehagliches Junggesellendasein zu führen. Auf meine Erinnerung an sein feierliches Versprechen, daß er die Verlassene aufsuchen und sie wenigstens in den Mitgenuß ihres Eigenthums setzen werde, hatte er nur ein rathloses Achselzucken, während mir Miß Walshingham mit malitiösem Lächeln rieth, mich fürder nur um meine eigenen Angelegenheiten zu kümmern und ihrem Bill getrost zu überlassen, wie er sich mit seinem Gewissen abzufinden gedenke. Ich sah ein, daß die kleine durchtriebene Person uns in den Händen hatte und daß es zwecklos sein würde, ihr — in offenem Kampfe wenigstens — zu widerstreben. Darum fügte ich mich vorläufig ihrem Willen und ließ sie allein. Am Abend suchte mich Wilhelm Förster auf, theilte mir mit fliegendem Athem mit, daß er sich unter einem Vorwande auf wenige Minuten aus der strengen Aufsicht seiner Frau — wie er sie von da ab beharrlich nannte — weggestohlen habe, und beschwor mich, auf eigene Hand Erkundigungen nach der Anderen und nach ihrem Kinde einzuziehen, damit man sie wenigstens vor dem Verhungern bewahren könne. Ich schrieb denn auch wirklich an einige Bekannte nach San Francisco; aber die Bemühungen derselben, den Aufenthalt der Frau Förster auszukundschaften, blieben ohne Erfolg, und da ich schließlich andere und wichtigere Dinge in den Kopf zu nehmen hatte, so ließ ich die ganze Sache vorläufig auf sich beruhen.

Mit dem ergaunerten Erbtheil seiner armen, verlassenen Frau und mit der klugen, kleinen Blumenmacherin schien im eigentlichsten Sinne des Wortes das Glück seinen Einzug in das Haus Wilhelm Försters gehalten zu haben. Die ehrgeizige und nach den höchsten Zielen strebende Miß Walsingham duldete nicht, daß er auf seinen Lorbeeren ausruhte und sich einem Leben des Müßiggangs ergab, wie es unter anderen Verhältnissen wohl der Fall gewesen sein würde, sondern sie spornte ihn unablässig, seinen Besitz durch emsige Thätigkeit zu mehren, und ihrem eigenen, erfindungsreichen Köpfchen entsprangen die Ideen zu einigen glücklichen Spekulationen, die Wilhelm Förster — oder William Forester, wie er schon damals hieß — innerhalb zweier Jahre in Wahrheit zu einem reichen Manne machten. Meine eigenen Wege hatten sich in diesen zwei Jahren weit von den seinigen entfernt, und ich hatte ihn sogar fast ganz aus den Augen verloren, als er eines Tages bei mir erschien und mich von der so überaus günstigen Wendung seines Geschickes in Kenntniß setzte. Auch ein kleines Töchterchen hatte ihm seine „zweite Frau" vor Jahresfrist geboren, und er wäre, seiner eigenen Erklärung nach, vollkommen glücklich gewesen, wenn nicht die Erinnerung an das begangene Unrecht insgeheim beständig an seinem Gewissen genagt und wenn ihn nicht gelegentlich die Angst erfaßt hätte, daß doch vielleicht noch Alles an den Tag kommen könnte.

Diese Gewissensbisse und vor Allem diese Angst waren es denn auch gewesen, die ihn zu mir getrieben hatten. Es gab ja Niemanden, dem er sich anvertrauen konnte, außer mir, und Niemanden, dem er eine Mission übertragen durfte von der Art derjenigen, welche er mir zugedacht hatte. Ohne Vorwissen seiner „zweiten Frau" sollte ich nämlich auf seine Kosten nach Kalifornien fahren, um dort mit allen erdenklichen Mitteln nach den Verschollenen zu forschen. Hatte ich sie gefunden und waren Mutter und Kind noch am Leben, so durfte ihnen natürlich nichts von der Erbschaft und von dem Aufenthalt Wilhelm Försters verrathen werden, und für eine etwaige Unterstützung mußte sich in diesem Fall irgend ein halbwegs glaubhafter Vorwand finden lassen. Aber ich merkte wohl, daß es nicht dies war, was mein Freund Forester als das Ergebniß meiner Nachforschungen zu erfahren wünschte. In seinem Kopfe hatte sich eine andere Idee eingenistet, eine Idee, deren Verwirklichung allerdings in der glücklichsten Weise die Bedürfnisse des Herzens mit den Anforderungen der kaufmännisch praktischen Vernunft vereinigt hätte. Er hoffte nämlich im Stillen, daß seine erste Frau, deren Gesundheit alle Zeit nur eine sehr zarte gewesen war, inzwischen gestorben sei und daß damit das einzige Hinderniß für seine legale Verheirathung mit Miß Walsingham aus dem Wege geräumt sei. Allerdings ließ sich das begangene Unrecht dann nur zum Theil wieder gut machen, aber es wäre am Ende auch Beruhigung genug für das Gewissen meines Freundes Forester gewesen, wenn er die kleine Edith hätte zu sich nehmen können, um sie zugleich mit seinem zweiten Töchterchen zu erziehen und sie dereinst die Hälfte seines Vermögens erben zu lassen.

So erhielt ich denn ganz bestimmte Instruktionen, ein den Umständen angemessenes Honorar und die Verheißung fürstlicher Belohnung, wenn ich den Todtenschein der armen Frau Förster und ihr lebendiges Töchterchen herbeizuschaffen vermochte. Mit den besten Absichten, meine Mission ganz im Sinne des Auftraggebers zu erfüllen, reiste ich ab. Aber nachdem ich mich ein paar Tage lang ohne nennenswerthen Erfolg in San Francisco umhergetrieben hatte, bestimmte mich ein Telegramm meines Freundes Forester, anderen Erwägungen in meinem Herzen Raum zu geben. In unverkennbarer Herzensfreude telegraphirte er mir nämlich, daß auf einem von ihm fast umsonst erworbenen Grundstück eine reiche Silberader entdeckt worden sei, und daß man ihm bereits ein paar Millionen für seinen kostbaren Besitz geboten habe. Der Zweck dieser Mittheilung war, mich in meinen Nachforschungen zu besonderem Eifer anzuspornen, denn Mr. Forester, der Millionär, fühlte sich in der Großmuth seines Herzens gedrängt, seine alte Schuld an Frau und Kind, die jetzt ja nur noch eine Bagatelle für ihn war, so schnell als möglich abzutragen. Und die große Neuigkeit steigerte meinen Eifer in der That, wenn auch in etwas anderer Weise, als der gute Forester es hoffen mochte. War ich ihm bis dahin ein aufrichtiger Freund und Bundesgenosse gewesen, so hielt ich jetzt den rechten Zeitpunkt für gekommen, um mich der Szene im Weinhause zu erinnern und meine Revanche dafür zu nehmen. Die Blanco-Anweisungen des reichen Forester gestatteten mir, alle Minen springen zu lassen und die Probe darauf zu machen, was die geschicktesten Beamten amerikanischer Detektivbureaux zu leisten vermögen. Aber es vergingen trotzdem Monate, ehe eine Spur der Verschollenen gefunden war, und wieder Monate, ehe ich eines Tages in einer Spelunke

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

der Betrag von 2000 M. für die Nothleidenden der Stadt Altona, der Betrag von 8852 M. 3 Pf. für die Nothleidenden der Stadt Hamburg verwendet werde. (Die Sammlung in Karlsruhe hat bekanntlich etwa 24 000 M. ergeben, darunter rund 20,000 M. Beiträge aus der Stadt Karlsruhe. D. Red.)

Hamburg, 6. Dez. Ueber Bismarck's Stellung zur Militärfrage schreiben die Hamb. Nachr.: Bismarck habe 1890 die Verdy'sche Vorlage niemals vertreten, sondern nur dem, das Vertrauen des Kaisers besitzenden Kriegsminister nicht opponiren wollen, da er gehofft habe, Bundesrath und Reichstag würden die Vorlage auf die für nothwendig gehaltene Vermehrung der bespannten Geschütze, des Offizierkorps und der Unteroffiziere vermindern. Die heutige Vorlage habe er nie gebilligt. Heute sei die Qualität des Heeres wichtiger, als die Kopfzahl; eine Steigerung der Aushebung vor Sicherung der Vervollständigung des Ausbildungspersonals berge eine große Gefahr und werde von schwerem Nachtheil sein, Falls ein Zusammenstoß früher, als man erwarte, eintreten werde. Die Vorlage sei auch politisch unrichtig angelegt, da eine Schädigung für die wirthschaftlichen Verhältnisse Deutschlands zu befürchten sei, und zwar nicht nur auf finanziellem Gebiete. Hierüber soll ein zweiter Artikel sich auslassen.

Nürnberg, 6. Dez. Der Magistrat genehmigte heute den Neubau eines Krankenhauses, der mit der Einrichtung 3 Millionen Mark kosten wird.

Frankreich.

♁ **Paris**, 5. Dez. Da der Panamaausschuß sich gestern der Sonntagsruhe hingab, so ist heute nur eine Anzahl von Erklärungs- oder Berichtigungsschreiben zu verzeichnen. Mehrere der Checkunterzeichner, ein Herr Chabert z B., der 335,000 Fr erhalten hatte, und der Ingenieur Orsani verlangen, sich darüber auszuweisen, daß sie mit der Panama-Angelegenheit nichts zu thun gehabt hätten. Ebenso der Senator Alb. Gelly, der dem Ausschusse den entrüsteten Vorwurf macht, daß er die Namen der Checkunterzeichner in die Oeffentlichkeit gebracht habe, ohne ihnen vorher eine Gelegenheit zu ihrer Rechtfertigung gegeben zu haben. Andererseits gibt heute der Abg. Dugne de la Fanconnerie im Eclair freiwillig die Aufschlüsse, welche der Ausschuß von dem Checkunterzeichner Jeanin, einem Wechselmakler und Schwager Dugne's verlangen wollte. Dugne befindet sich ungefähr in der Lage Leon Renault's. Ja, sagt er im Wesentlichen, Jeanin hat für mich einen Check von 25,000 Fr. behoben. Ich war vom Baron de Reinach an einer Spekulation auf die Panama-Obligationen, welche ein Abgeordnetengewissen nicht beunruhigen konnte, betheiligt worden, und jene Summe stellte meinen Gewinn dar. „Ich warte nun den Beweis dafür ab", fährt Dugne fort, „daß ein Abgeordneter nicht das Recht hat, eine Operation vorzunehmen, die seine Unabhängigkeit nicht gefährdet. Wäre dem so, so würden wir bald nicht mehr das Recht haben, Renten zu kaufen, da wir eines Tages in die Lage kommen können, über die Rentenkonvertirung abzustimmen; man würde uns verbieten, Eisenbahnaktien zu erwerben, unter dem Vorwand, daß wir Gesetze über die Eisenbahngarantien machen u. s. w., das ist kindisch."

♁ **Paris**, 5. Dez. In Carmaux ist bekanntlich binnen Kurzem ein Abgeordneter zu wählen; der sozialistische Ausschuß daselbst hat gestern endgiltig seinen Kandidaten für diese Wahl bezeichnet. Man dachte zuerst an Duc-Quercy; aber dieser erklärte, kein Mandat annehmen zu wollen, damit es nicht scheine, als ob er bei dem Streik in Carmaux ehrgeizige Zwecke verfolgt habe. Die Wahl des Ausschusses fiel sodann auf den ehemaligen sozialistischen Abgeordneten Jaurès, und dieser hat sich bereit erklärt, seine Bewerbung aufzustellen.

Belgien.

Antwerpen, 6. Dez. Die Kundgebung zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechts ist gestern Abend imposant verlaufen. Den großen Zug führten die Abgeordneten der radikalen Linken feierlich nach dem Stadthause, wo ein begeisterter Empfang stattfand.

Großbritannien.

* **London**, 6. Dez. Dem Daily Chronicle zufolge sind Unterhandlungen eingeleitet Behufs Bildung einer Gesellschaft zum Bau eines Telegraphen vom Zambesi bis Wady Halfa. Die Kosten sind auf 400,000 Pfund St. veranschlagt worden.

Amerika.

* **Washington** 6 Dez. Die Jahresbotschaft des Präsidenten Harrison an den Kongreß hebt die äußerst günstige Lage des Handels und der Industrie in den Unionstaaten hervor. Es sei anzunehmen, daß der Schutztarif durch einen den Zwecken der Staatsrevenuen dienenden Tarif ersetzt wird, die Frage der Tarifrevision jedoch einem neuen Kongresse zu überlassen. Schwere Zeiten für die Industrie seien in Folge der neuen Zollpolitik zu befürchten. Erziele die Münzkonferenz kein Ergebniß, so würden die abgeneigten Staaten durch die Handelsverhältnisse gezwungen sein, sich mit der Union zu vereinen, um die Vermehrung des gemünzten Geldes zu sichern; den Goldabflüssen nach Europa müsse entgegengetreten werden.

Baden.

Karlsruhe, 6. Dez. Die Ankunft der Höchsten Herrschaften in Karlsruhe erfolgte, lt. Hofbericht, gestern Abend 7½ Uhr. J. K. H. die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen bezog die Wohnung im Erdgeschoß des westlichen Schloßflügels. Heute Vormittag empfing Se. K. H. der Großherzog den Staatsminister Dr. Turban zum Vortrag. Von 11 Uhr an nahm Höchstderselbe die Meldung der nachbenannten Offiziere entgegen: des Majors Richter, Abtheilungskommandeur im 1. bad. Feldartillerieregiment Nr. 14, bisher Mitglied der Artillerie-Prüfungskommission, des Oberstabsarztes 1. Klasse Dr. Kettner, Regimentsarzt im 2. bad. Grenadierregiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, des Majors z. D. Dollmann, früher bei der 4. Ingenieurinspektion, des Hauptmanns von Dufurth, Kompagniechef im hannover'schen Jägerbataillon Nr. 10, bisher im Infanterieregiment Herzog Ferdinand von Braunschweig (8. westf.) Nr. 57, des Feuerwerksleutnants Böhmer vom Stabe der 14. Feldartilleriebrigade, bisher beim Artilleriedepot in Darmstadt, des Sekondleutnants der Reserve, Grafen von Hirschberg, vom 5. thüring. Infanterieregiment Nr. 94 (Großherzog von Sachsen), kommandirt zur Dienstleistung beim 2. bad. Grenadierregiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, der Sekondleutnante Freudenberger, Freiherr von Forstner und Bodenstein vom 2. bad. Grenadierregiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 und des Sekondleutnants von Eickstedt vom 1. bad. Leibdragonerregiment Nr. 20. Darnach empfing der Großherzog den Oberst von Kleist, Kommandeur des 1. bad. Leibgrenadierregiments Nr. 109, und den Oberstleutnant von Seebach, Kommandeur des 1. bad. Feldartillerieregiments Nr. 14, welche Höchstdenselben zu der alljährlich stattfindenden Nutzfeier, bezw. zu der Weihnachtsfeier des Artillerieregiments einluden. Nachmittags besuchten JJ. KK. HH. der Großherzog und die Großherzogin, sowie die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen den Bazar von Kunststickereien. Darnach besuchten Höchstdieselben die Mitglieder der großh. Familie. Später hörte S. K. H. der Großherzog den Vortrag des Geh. Raths Frhrn. von Ungern-Sternberg, sowie denjenigen des Geh. Raths Dr. Rokk.

P. **Karlsruhe**, 6. Dez. Wie in diesem Blatte bereits mitgetheilt wurde, erging bei der am 29. v. M. stattgefundenen Handelskammerwahl von hier aus ein Wahlvorschlag, welcher sich gegen die Wiederwahl eines Bruchsaler und sämmtlicher in der Wahl stehenden Karlsruher Mitglieder der Handelskammer richtete. Dem Vernehmen nach suchte man für diesen Vorschlag u. A. dadurch Stimmung zu machen, daß man behauptete, die Handelskammer in ihrer jetzigen Zusammensetzung vertrete die Interessen des Kleinhandels nicht warm genug, insbesondere nicht gegen die Konsumvereine. In letzterer Beziehung ist Folgendes festzustellen: Jetzige Angehörige der Karlsruher Handelskammer haben einen nicht geringen Antheil daran, daß gegen die Mitte der 80er Jahre in Baden die Konsumvereine, die bis dahin in steuerlicher Beziehung günstiger als die Kaufleute gestellt waren, den letzteren steuerlich gleichgestellt wurden. Im Jahre 1890 wurde von der hiesigen Handelskammer — wie es in deren Jahresberichte nachzulesen — in der Presse auf die schweren Schädigungen hingewiesen, welche für viele Geschäfte aus dem Anwachsen der Konsumvereine entstehen, und namentlich den besser gestellten Kreisen nahe gelegt, den betreffenden Geschäften die Kundschaft zu erhalten, bezw. wieder zuzuwenden und dadurch zur Erhaltung der sozialen Zufriedenheit mit beizutragen. Zu Beginn des laufenden Jahres endlich, als den Landständen ein Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung des Einkommensteuer-, des Gewerbesteuer- und des Kapitalrentensteuergesetzes vorgelegt wurde, war es die Karlsruher Handelskammer, welche — und zwar lediglich aus eigener Initiative — in einer ausführlichen Eingabe an die zweite Kammer unter Betonung der den bürgerlichen Geschäften von den Konsumvereinen kommenden Gefahren darum petitionirte, daß die Konsumvereine steuerlich nicht wieder besser als die Einzelkaufleute gestellt werden möchten. Die Handelskammer hat hiernach in Verfolg der ihr gesetzlich gestellten Aufgabe, die Gesammtinteressen des Handels und der Industrie ihres Bezirkes wahrzunehmen, in der in Rede stehenden Frage gethan, was sie innerhalb ihrer Kompetenz zu thun vermochte, und es ist eine Entstellung der Thatsachen, wenn man behauptet, die Handelskammer habe das Interesse der Detailgeschäfte gegenüber den Konsumvereinen nicht hinlänglich wahrgenommen.

* **Karlsruhe**, 6. Dez. Das Verordnungsblatt Nr. 15 des großh. Oberschulraths enthält eine Bekanntmachung des großh Oberschulraths vom 22. Okt. d. J., den Lehrplan für die höheren Mädchenschulen im Großherzogthum Baden betreffend.

* **Karlsruhe**, 6. Dez. Das Verordnungsblatt Nr. 38 und Nr 39 der großh. bad. Zolldirektion enthält: Gesetz, betreffend die Anwendung der für die Einfuhr nach Deutschland vertragsmäßig bestehenden Zollbefreiungen und Zollermäßigungen gegenüber den nicht meistbegünstigten Staaten; Bekanntmachung, betreffend die Anwendung der vertragsmäßig für die Nummern 9a, bα, bβ, bγ, bε, c, dα, e (Mais) und f (gemalzte Gerste) des deutschen Zolltarifs bestehenden Zollsätze auf die rumänischen Erzeugnisse; Bekanntmachung, betreffend die Anwendung der vertragsmäßig bestehenden Zollbefreiungen und Zollermäßigungen auf die spanischen Boden- und Industrieerzeugnisse; die Einfuhr von Vieh aus Oesterreich-Ungarn und Italien betreffend; die Maßregeln gegen die Cholera betreffend; Medaillenverleihungen; Personalnachrichten; Todesfall.

✚ **Karlsruhe**, 7. Dez. Neu ausgebrochen ist die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehbestande zu Rastatt.

♂ **Freiburg**, 6. Dez. Hier werden gegenwärtig eingehende Versuche mit den tragbaren Zelten (tentes d'abri) gemacht, wozu von jeder Kompagnie 12 Mann täglich von Abends 5 Uhr bis 11 Uhr auf dem Exerzierplatz biwakiren müssen. Diese Versuche werden einige Zeit hindurch fortgesetzt.

□ **Emmendingen**, 5. Dez. Gestern Nachmittag fand im Engelsaale hierselbst eine von hier und der Umgegend aus zahlreich besuchte nationalliberale Versammlung statt, die von dem Bürgermeister Herrn Schneider eröffnet und geleitet wurde. Als erster Redner trat der Landtagsabgeordnete Herr Pfefferle von Endingen auf, um seinen Wählern Bericht über die Thätigkeit der letzten Landtagstagung zu erstatten. Er erörterte des Weiteren die Kämpfe bei der Budgetberathung, erwähnte die Thatsache, daß zum ersten Male Sozialdemokraten in die Kammer eintraten, berührte die Steuerangelegenheiten und schilderte das Interesse, welches Regierung und Parlament der Landwirthschaft entgegenbringen. Das neue Schul- und das Kirchengesetz wußte er sehr anschaulich zu erklären und die einzelnen Punkte und Vortheile in ihrem Werthe zu würdigen. Nachdem er noch einige untergeordnete Angelegenheiten besprochen, beleuchtete er die Ordensfrage und die Frage des allgemeinen Wahlrechts. Die bemerkenswertheste Aeußerung des Herrn Pfefferle war seine mit Nachdruck ausgesprochene Ansicht, es sei ein Zusammenschluß der liberalen Parteien zweifellos zu erwarten. Seine Rede klang in einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Großherzog aus. Herr Fabrikant Ringwald dankte dem Redner für seine parlamentarische Thätigkeit und pflichttreue Vertretung des Bezirks im Landtage. Herr Landtagsabgeordneter Rau aus Freiburg karakterisirte die Bestrebungen und Ziele der nationalliberalen Partei und streifte auch kurz die Militärvorlage. Zum Schluß brachte er ein Hoch auf das liberale Bürgerthum aus. Herr Landtagsabgeordneter Burger (Endebauer) schilderte die Wohlthaten des Friedens und brachte ein Hoch auf den Frieden aus. Nachdem Herr Ringwald noch den Rednern gedankt, wurde die Versammlung geschlossen.

§§. **Donaueschingen**, 5. Dez. Vielfache, von der herrschenden Unsicherheit und dem Niedergange des sittlichen und rechtlichen Bewußtseins zeugende Vorkommnisse haben seit einiger Zeit unsere Umgegend in aller Leute Mund gebracht. Neuerdings sind wiederum Vorkommnisse zu berichten, die den unangenehmen Eindruck nur verstärken. Vor kurzer Zeit wurde auf die Frau des Chirurgen Vespen von hier auf dem Wege zwischen hier und Aufen ein Raubversuch gemacht. Nur der Umstand, daß die Bedrohte einen kräftigen Hund zur Seite hatte, verhütete die Ausführung des Verbrechens. — Das 6jährige Kind eines Postunterbeamten und dasjenige eines Bahnwarts wollte ein feingekleideter Mann durch Geldspenden verlocken, mit ihm Seitenwege einzuschlagen. Ohne Zweifel war auch hier ein Verbrechen geplant, das aber glücklicherweise an dem Widerstand der als Opfer ausersehenen Kinder scheiterte. — Die Frau des Hilfsbahnwarts Benz, welche in vorriger Woche ihrem Mann Essen brachte, wurde auf dem rechten Ufer der Brigach auf dem Fußwege zwischen dem Bahnwirthshause am Wasser und der Kaiserbrücke von einem unkenntlich gemachten Manne, der Geld von ihr forderte, überfallen, gemißhandelt und am Ufer hinabgeworfen. Nur dem Umstande, daß sie sich am Grase halten konnte, verdankt sie es, daß sie nicht in das Wasser fiel.

≈ **St. Blasien**, 6. Dez. Nebst den an J. K. Hoheit, die Großherzogin aus Anlaß der Geburtstagsfeier von hier abgesandten Glückwünschen, übermittelten Frau Obfstr. Könige und Frau Obfstr. Wittmer J. K. Hoheit der Großherzogin einen Waldstrauß. Heute ging nun an die beiden Damen das folgende Telegramm hier ein: „Frau Oberförster Könige und Frau Oberförster Wittmer in St. Blasien. Möchte Ihnen Beiden auf das allerherzlichste danken, für die große Freude, welche Sie mir durch Uebersendung des herrlichen Waldstraußes an meinem Geburtstage bereitet haben. Diese zarte und sinnige Aufmerksamkeit hat mich lebhaft an alle die schönen Waldsträuße erinnert, mit welchen Sie mich während unseres unvergeßlichen Aufenthaltes in St. Blasien fast täglich erfreuten. Jede Erinnerung an diese Zeit ist mir lieb und werth. Großherzogin."

✓ **Neustadt im Schwarzwald**, 6. Dez. Bekanntlich ist hier der Bau einer neuen katholischen Kirche in Aussicht genommen, zu dem bereits zwei Pläne fertiggestellt sind. Nach dem einen Plane würde sie auf 230,000 Mark zu stehen kommen. Nach dem zweiten Plane werden sich die Kosten dieses Neubaues auf annähernd 283,000 Mark belaufen. — Für fünfzigjährige treue Dienstleistung der Marie Ketterer bei der Familie Zipfel hier, erhielt dieselbe das von Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin gestiftete goldene Kreuz mit Eichenlaub.

§ **Höchenschwand**, 6. Dez. Der hiesige Frauenverein hat aus Anlaß des Geburtstages J. K. H. der Großherzogin eine Gratulation an Höchstdieselbe abgesandt; gestern traf nun das folgende Telegramm aus Baden hier ein: „An den Vorstand des Frauenvereins in Höchenschwand. Sie haben mir durch Ihre so herzlichen Glück- und Segenswünsche zu meinem Geburtstage eine besonders schöne Freude bereitet. Nehmen Sie meinen aufrichtigen Dank und meine warmen Wünsche für ein gutes Gedeihen des jungen Vereins entgegen. Die Stunden des persönlichen Verkehrs, in welchen ich mit Ihnen treten durfte, bleiben mir in unvergeßlicher Erinnerung. Großherzogin."

γ **Bruchsal**, 6. Dez. Die gestrige Bürgerausschußsitzung nahm ein erhöhtes Interesse in Anspruch und war die Betheiligung dementsprechend eine sehr rege. Außer Rechnungsabhör und Rechnungsverbescheidung, Erwerbung von Liegenschaften zu städtischen Zwecken, Verbesserungen am Schwimmbad, stand auf der Tagesordnung die Erweiterung des Wasserwerks. Die Bohrversuche beim Engelhard'schen Steinbruche haben ein so günstiges Ergebniß geliefert, daß zum Anschluß der neu erschlossenen Quellen an die städtische Wasserleitung geschritten werden kann; demzufolge wurde Seitens der großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues die großh. Wasser- und Straßenbauinspektion Bruchsal mit Anfertigung des Anschlußplanes beauftragt. Bei diesem Gegenstande wurde aus der Mitte der Versammlung die Anfrage gestellt, warum der Wohnsitz der Inspektion bis heute noch nicht hierher verlegt sei, während die Inspektionen Lahr und Rastatt, welche gleichzeitig errichtet wurden, bereits im August an ihren neuen Bestimmungsorten in Thätigkeit getreten seien. Seitens des Vorsitzenden wurde darauf hingewiesen, daß in dieser Sache bereits Schritte geschehen seien und noch weitere geschehen werden. Sämmtliche Gegenstände der Berathung fanden die einstimmige Zustimmung der Versammlung. Der Hauptpunkt der Tagesordnung betraf eine Besprechung des Planes der großh. Generaldirektion auf Beseitigung der Niveauübergänge bei der Rose und an der Kaiserstraße durch Herstellung einer Unterführung von der Kaiserstraße zur Bahnhofstraße und die Herstellung einer Zufahrt von dieser zu der Unterführung. Dieser Gegenstand verursachte eine lebhafte Auseinandersetzung, welche die verschiedenartigsten Pläne, welche alle etwas für und gegen sich hatten, zu Tage förderten. Eine große Zahl von Fürsprechern vereinigte der Plan auf eine Verlegung des Güterbahnhofes über den Büchenauer Uebergang und die dadurch zu erreichende Entlastung der beiden in Frage kommenden Uebergänge. Namentlich wollen die Fuhrwerkbesitzer lieber diesen weiteren Weg zurücklegen, als sie die Unterführungen wegen der nicht zu vermeidenden Steigungen und der dabei in Betracht kommenden Gefahren benützen. Aber auch von anderer Seite fand dieser Plan aus dem Grunde Unterstützung, weil dadurch die weitere Hereinverlegung des Personenbahnhofes gegen die Stadt und die dadurch nöthig werdende Kassirung eines Theiles der Bahnhofstraße vermieden würde. Da eine Einigkeit in dieser Frage nicht zu erzielen war, wurde einem auf Vertagung gestellten Antrage, durch welche man eine weitere Klarung der Frage zu erreichen hofft, stattgegeben.

F. Evangelische Kirchenbauten in Karlsruhe.

Karlsruhe, 5. Dez.

In der gestrigen Versammlung des Evangelischen Bundes hat Herr Dekan Zittel über ein Thema gesprochen, das für jeden evangelischen Karlsruher von Wichtigkeit ist, nämlich über die zu erbauenden Zukunftskirchen. „Die räumliche Ausdehnung der Stadt und die Vermehrung der Bevölkerungszahl in Karlsruhe während der letzten Jahrzehnte hat neue Kirchen nöthig gemacht. Das dringendste Bedürfniß war entstanden durch die Neubildung des sogenannten Bahnhofstadttheils seit 1860. Diesem Bedürfniß ist entsprochen worden durch den Bau der Südstadtkirche. Diese Kirche wurde gebaut und seitdem ist sie jeden Sonntag gefüllt an Vor- und Nachmittagen, ohne daß der Besuch der anderen Kirchen im geringsten abgenommen hätte. Wenn — was durch die Kirchensteuer in zwei Jahren geschehen sein wird — die Kosten dieser Kirche gedeckt sind, muß die evangelische Stadtgemeinde an neue Aufgaben herantreten, die ihrer harren: die Oststadt bedarf nothwendig einer Kirche und noch dringender die Westpfarrei mit ihren 7000 Seelen. Der nördliche Theil der Westpfarrei ist sehr dünn, der südliche und westliche (Stephanienstraße bis über die Kurvenstraße, Hirschstraße bis Schwimmschulweg) sehr stark bevölkert. Dies muß bestimmend sein für den Platz dieser Kirche, die mindestens 1200 bis 1400 Sitzplätze enthalten muß. Die Spaziergänger, die gern etwas Neues sehen, die Karlsruher, die gern ihre Stadt ohne eigene Kosten verschönern, die Künstler und Architekten begünstigen nun den Vorschlag, auf den Kaiserplatz in der Linie der Kaiserstraße eine monumentale Kirche zu bauen, gewissermassen als Gegenstück zu dem großen Dom, den die Katholiken am Ostende planen. Dieser Vorschlag ist jedoch nicht

---

zu Milwaukee das kleine, zerlumpte, ausgehungerte, blutrünstig geschlagene Mädchen vor mir sah, in dessen blassem, mageren Gesichtchen ich die reizenden Züge der kleinen Edith Förster auch dann wieder erkannt haben würde, wenn ich nicht die überzeugendsten Beweise für ihre Identität in den Händen gehalten hätte. Danach besaß ich Alles, wonach der reiche William Forester in New-York Verlangen trug, denn auch den legalen, ordnungsmäßig beglaubigten Todtenschein der an einer schleichenden Krankheit verstorbenen Frau Förster hielt ich wohlgeborgen in meiner Brieftasche.

Ich hätte jetzt nur noch die Kleine von ihren Peinigern loszukaufen und mit ihr nach New-York abzureisen brauchen, um meine Mission als beendet anzusehen und meine fürstliche Belohnung in Empfang zu nehmen. Aber meine Wünsche waren auf ganz andere Dinge gerichtet, und es lag durchaus nicht in meiner Absicht, der klugen Miß Walsingham, die mich ein paar Jahre zuvor so fein übertölpelt, zu der Würde einer rechtmäßigen Gattin des Herrn William Forester zu verhelfen. Ich behielt also meine bedeutsamen Entdeckungen für mich, brachte die kleine Edith auf meine eigenen Kosten in einer vorzüglichen Pension unter und theilte ihrem bekümmerten Vater mit, daß meine Nachforschungen ohne ein bestimmtes Ergebniß geblieben seien. Ich sagte ihm, daß seine verlassene Frau und ihr zartes Kindchen ohne Zweifel längst im Elend zu Grunde gegangen seien, daß sich aber unwiderlegliche dokumentarische Beweise dafür nicht hätten beschaffen lassen, und daß im Hause Forester somit vorläufig wohl Alles beim Alten bleiben müsse.

(Forts. f.)

4 (**Vom Rennsport.**) Nachdem in Deutschland die Flach- und Traber-Rennen schon einige Zeit geschlossen ist, hat auch Frankreich nunmehr die Flachrennen beendet. Der Umsatz bezw. Gewinn der französischen Rennstallbesitzer ist ein ganz beträchtlicher. Nicht weniger als 15 Besitzer haben über 100,000 Frank gewonnen; ferner sind 16 mit 50,000 Frk. bis 100,000 Frk. und 52 Sportsleute mit 10,000 Frank bis 50,000 Frk. herausgekommen. Frankreich hat mehr Rennplätze und im Allgemeinen besser dotirte Felder, als Deutschland. Von den glücklichen Besitzern ist Baron Schickler mit 652,381 Frk. an der Spitze, ihm folgt dann Ed. Blanc mit 573,463 Frk., Herr H. Say mit 355,312 Frk. In diesen Zahlen spiegelten sich nur die Rennpreise, nicht inbegriffen sind darin die bei den Rennen in der üblichen Weise abgeschlossen werdenden Wetten der Rennstallbesitzer unter sich und mit dem Sport befreundeten Herren, die, zusammengenommen, ganz enorme Summen aufweisen müßten; aber dieselben werden, vielleicht glücklicherweise, nicht registrirt.

(**Ein Dauerschläfer.**) Man berichtet aus Passau, 2. Dez., daß ein Braugehilfe auf der Innbrücke aufgefunden und wegen Starrkrampf in's Krankenhaus verbracht worden ist. Es handelt sich um denselben Mann, der im Jahre 1884 als Soldat 162 Tage, ohne Nahrung zu sich zu nehmen, im Schlafe lag.

(**Noch eine Nordpolexpedition.**) London, 2. Dez.: Leutnant Peary, der erst jüngst von seiner Nordpolreise und der allerdings Mancherseits in Zweifel gezogenen Umfahrung Grönlands zurückkehrte, beabsichtigt bereits im nächsten Jahre wiederum in die arktischen Gebiete aufzubrechen. General Wisßar, Präsident der Akademie für Naturwissenschaften in Philadelphia, hat ihm dazu bereits einen dreijährigen Urlaub vom Marineminister ausgewirkt. Peary hofft dieses Mal in viel kürzerer Zeit nach dem nördlichsten von ihm erreichten Punkte zu gelangen und denselben zur Basis seiner Schlittenreisen zu machen, deren Hauptzweck sein soll, zu beweisen, daß die zentralen Polargebiete in der Hauptsache einen ozeanischen Karakter tragen. Die Erreichung des geographischen Poles will Peary nur dann anstreben, wenn sich die Eisbildung als eine besonders günstige herausstellen sollte. Die Kosten der Expedition werden auf 100,000 Mark veranschlagt.

zu billigen. Der Kaiserplatz würde durch eine so große Kirche völlig verbaut, das Kaiserdenkmal und die Kirche würden sich gegenseitig beeinträchtigen (?), die Kirche stünde von allen Seiten frei, so daß unter der zu großen Berücksichtigung des Aeußeren das Innere leiden müßte (?). Dann will der eigentliche Kirchenbesucher keinen Prunkbau mit vielleicht schlechter Akustik, sondern eine Kirche, die seinem Bedürfniß entspricht, und schließlich würde eine solche Kirche viel Geld kosten, das wir nicht haben, da wohl weder die Stadtgemeinde noch das Land viel zuschießen werden. Es wird also von einem solchen Monumentalbau abgesehen werden müssen und auch vom Kaiserplatz. (Wir bringen das vorstehende Urtheil hier zum Abdruck, obgleich wir die Gründe, die der Herr Redner gegen den Bau auf dem Kaiserplatz anführt, nicht als stichhaltig anerkennen können. Wir glauben, daß nicht nur „Spaziergänger", sondern jeder evangelische Christ an der Errichtung eines prächtigen, stolzen Gotteshauses auf dem Kaiserplatz seine Freude haben würde. Die Frage, ob der Bau eines solchen daselbst zweckmäßig und durchführbar wäre, wird man wohl am besten der Entscheidung fachmännischer Autoritäten überlassen. D. Red.) Wir haben aber andere Plätze. Se. Kgl. H. der Großherzog hat deren zwei zur Verfügung gestellt, Ecke Jahn- und Westendstraße, und Ecke von Kaiser- und Westendstraße, gegenüber dem Bahnhof, aber diesseits der Bahn. Der erste dieser Plätze wäre ungünstig, weil die Kirche zu sehr abseits stünde, dagegen würde der zweite Platz völlig passen. Die Kirche stünde hier ziemlich im Mittelpunkt der Westpfarrei, sie würde gerade an dieser Stelle Manchen, der vorüber gehen wollte, zum Eintritt mahnen; die Nachbarschaft der Bahn würde nicht stören, da der Bahnhof weiter nach Norden verlegt und der Verkehr auf dieser Bahn beschränkt werden soll. Und auch für die Stadt wäre eine schöne und würdige, aber doch einfache Kirche an dieser Stelle eine hohe Zierde, wenn auch heutzutage nicht mehr, wie im Mittelalter, die Kirchen gebaut werden, um den Reichthum und den Stadtpatriotismus der Bürger zu zeigen, die allerdings in Karlsruhe in geringem Maße vorhanden sind. — Die Frage nach dem **Baustil** ist von keinem Belang. Die großen Dome des Mittelalters passen alle nicht für den evangelischen Gottesdienst. Es wurde nach der Einführung der Reformation versäumt, einen protestantischen Kirchenstil zu erfinden, da man vor dem 30jährigen Kriege die kathol. Kirchen mitbenutzte und nach demselben kein Geld mehr hatte und sich mit dem sog. „Scheuernstil" begnügte. Erst heute, wo das Bedürfniß deutlicher zu Tage tritt, ist man auf dem Wege zu einem protestantischen Kirchenstil, besonders in Berlin, wo gegenwärtig nicht weniger als 16 Kirchen im Bau oder geplant sind. Man hat eingesehen, daß für den evang. Gottesdienst, in dem die Predigt die Hauptsache ist, die großen Hallenkirchen besonders des gothischen Stils nicht günstig sind, da, wie auch einige neue Kirchen es zeigen, die schlechte Akustik die Predigt beeinträchtigt. Die Evangelischen brauchen heutzutage keine großen Dome für die Städte, sondern kleinere Predigtkirchen für die **Stadttheile**. Wenn wir nun die verschiedenen Baustile durchgehen, so finden wir, daß der von den Jesuiten erfundene Stil in dieser Beziehung der Beste ist, da sie ja auch die Predigt wieder in dem katholischen Gottesdienst mehr gepflegt haben. Die Brauchbarkeit für den Predigtgottesdienst ist heute die wichtigste Frage, der sich die andern unterordnen müssen. Wenn deßhalb einmal die Pläne zu der neu zu erbauenden Kirche, sei es durch Wettbewerbungsausschreiben, sei es durch Auftrag, aufgestellt werden, so sollen nicht Architekten allein, sondern auch solche Leute, welche gewöhnt sind, in die Kirchen zu gehen, um ihre Meinung gefragt werden. Es ist zu hoffen, daß sich nach und nach eine öffentl. Meinung in dieser Frage bildet, die dann seiner Zeit der Kirchengemeindeversammlung den Weg weist. Die Sache hat noch Zeit; aber das Bedürfniß ist da, seine Befriedigung darf nicht zu weit hinausgeschoben, aber darüber auch nicht die Oststadt vergessen werden. Die Hauptsache ist, wenn dann das wichtigste Ziel erreicht wird, der Aufbau des lebendigen Tempels Jesu Christi in den Herzen der einträchtigen, liebenden, christlichen Gemeinde." — Die Versammlung war stark besucht, und erfreulicher Weise bemerkten wir in derselben Viele, die bis jetzt den Versammlungen des Evangelischen Bundes fern zu bleiben pflegten.

Handelsnachrichten.

Kurse der Mannheimer Börse vom 6. Dez.

Obligationen.

	Brief	Geld		Brief	Geld
4 Bad. Obl. M.	10010	100	4 R. Hb. Ser. 58	—	10220
4 Bad. Obl. 1886	106	—	4 " " 62—63	—	10250
4 " fl.	—	10190	3½ Mannheimer 1888	96	—
4 " Tlr. 100 L.	—	18750	4 " 1885	—	10210
3 Reichsanleihe	—	86	4 " 1890	—	10250
3½ "	—	100	4 Heidelberger O. M.	—	10170
4 "	—	107	4 Freib. i. B. O. "	10225	—
Preuß. Consols	—	86	3½ " 1888	—	—
3½ " "	—	100	4½ Ludwigsh. M.	—	103
4 " "	—	107	4 " "	—	102
4 Bayer. Obl. M.	—	107	4½ Wagh. Zuckerf. "	9950	—
5 Pfälz. Ludwb. M.	—	10350	5 Oggersh. Spinn.	—	100
4 " fl.	—	10150	Verein Chem. Fabr.	—	101
4 Maxbahn " M.	—	10250	5 Westeregel Alkaliw.	—	10140
4 Nordbahn M.	—	10250	4½ I hyp. Pr. Obl. d.		
4½ Pf. Prior. M.	—	9700	ver. Speh. Ziegelw. à 103	—	10150
3½ Rh. Hyp. Pfb. M.	—	9560	4½ Theilschuldenver-		
3 R. Hb. Ser. 43—46 inkl.	—	10085	schreib. d. Zellstofffab.		
4 " " 47—49	—	10085	Waldhof	—	10150

Aktien.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Bad. Bank	—	11470	Sinner Brauerei, Spi-		
Rhein. Kreditb.	—	121	ritus u. Preßhefefab.	—	194
" II. S. 50% E.	—	13550	Werger Worms	—	67
Pfälz. Hyp.-B. 50% E.	—	12950	Bad. Brauerei	—	69
Pfälzische Bank	—	11550	Ganter's Br. Freiburg	—	10650
Mannh. Volksbank	—	125	Br. z. Sonne v. Welz	11470	—
Deutsche Unionbank	—	84	Malzfabrik Hochheim	—	—
Gw.-B. Speyer 50% E.	—	11375	Mannh. D.-Schlepp.	118	116
Landauer Volksb. 60%	11975	—	Rhein- u. Seesch.-Ges.	—	—
Pfälz. Ludwigsbahn	—	22550	Bad. Schiff. Assekur.	750	—
" Maxbahn	—	14350	Bad. Rück- u. Mitversi.	—	400
" Nordbahn	—	11350	Mannh. Versich.-A.	—	545
Heidelb.-Speyer-Bahn	—	41	Mannh. Rückvers.-A.	390	—
Verz.-A. d. ver. Chem.-F.	—	139	Württ. Transp.-Vers.	—	765
Stamm-Aktien do.	—	8050	Oberrh. Versich.-Ges.	—	—
Bad. Anilin- u. Soda-F.	—	29750	Oggersh. Spinnerei	—	31
Westeregeln-Alkali	—	11350	Ettlinger Spinnerei	—	9975
Chm. Fabr. Goldenb.	—	99	Mannh. Lagerhaus-G.	86	—
Hofmann u. Schötensack	—	45	M. Gummi- u. Asbestf.	—	87
Ver. deutsch. Oelfabr.	—	87	Karlsr. Maschinenfabr.	—	140
Waghäusler Zuckerfabr.	—	5750	Hüttenh. Spinnerei	—	53
Mannh. Zuckerfabr.	—	109	Nähm. v. Haid u. Neu	—	—
Mannh. Aktienbrauerei	—	138	Speyr. Dampf-Zieg. i. L.		
Eichbaum "	106	166	(abz. 20% Rückz. i. L.)	—	—
Ludwigsh. "	—	204	Verein. Speyr. Zieg.-W.	98	—
Schwetzinger Brauerei	2440	—	Pf. Preßh. u. Spritf.	155	—
Brauerei z. Storchen	102	—	Portl.-Zementw. Hdlb.	—	12520
Heidelb. Aktienbrauerei	140	—	Zellstofffabrik Waldhof	—	169
Bayr. Br. v. Schwartz	90	—	Emaill. Maikammer	—	9950

Frankfurt a. M., 6. Dez. (Börsenbericht.) Die Börse bot heute zum ersten Mal ein etwas verändertes Bild. Die rückläufigen Kurse haben eine gewisse Beängstigung in weitere Kreise getragen und manche Besitzer von spekulativen Dividendenpapieren, insbesondere von Bankaktien, dazu veranlaßt, zu Verkäufen zu schreiten. Diese Gelegenheit benutzt die Gegenmine, um die in blanko verkaufte Waare zurückzunehmen und so war heute auch von Beginn der Börse an Deckungslust wahrzunehmen. Als dann noch die Meldung einlief, daß das französische Ministerium endlich gebildet worden sei und Paris daraufhin höhere Kurse sandte, gewann die Festigkeit noch an Intensität. Ein einziges Gebiet machte eine Ausnahme und zwar der Montanmarkt, auf welchem an der Hand der vorliegenden ungünstigen Eisenberichte und der Unsicherheit über das Zustandekommen des rheinisch westfälischen Kohlensyndikats von der norddeutschen Spekulation weiter nach unten gearbeitet wurde, doch trat auch auf diesem Gebiete nachbörslich Befestigung ein. Banken konnten sich durchweg merklich erholen, namentlich machte die Besserung nach Schluß des offiziellen Verkehrs weitere Fortschritte. Schweizerbahnen lagen heute ausgesprochen fest. Das schwimmende Material, welches in der letzten Zeit so sehr auf diese Werthe drückte, scheint in bessere Hände übergegangen zu sein und nun macht sich von innen heraus eine Reaktion geltend. In den übrigen Eisenbahnwerthen war der Verkehr ruhig und die Kurse wenig verändert. Von Fonds waren Türken fest auf Pariser Anregung, Argentiner infolge der Steigerung des Goldagios offerirt. Privatdiskonto 2⅝ pCt. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 6. Dez. **Umsätze** bis 6 Uhr 15 Min. **Kreditaktien** 265¾—⅞ bez., Diskonto-Kom. 177—176.80—177.10 bez., **Handelsgesellschaft** 133 132.70 bez., Länderbank —.— bez., Effektenbank —.— bez., Darmstädter 130.20—50 bez., Wiener Bankverein — b., Dresdener 139 b., Deutsche B. —.— b., Mitteldeutsche —.— bez., Nationalbank f. D. — bez., Ungar. Kreditbank —.— bez., Banque ottomane 117.35—50 b., Lombarden 80¼—80 bez., Buschtiehrader — b. Elbthal — bez., Böhm. Nordbahn — bez., do. Westbahn — b., Mittelmeer 103.50—60 b., Lübecker 138.60 bez., Prince Henri 66.50 bez., Marienburger —.— bez., Meridional 127.70 bez., Prag-Duxer St 75⅞ b., Heidelberg-Speyer —.— b., **Gotthard** 157.20—40—30 b., do. junge — b., Mainzer —.— bez., Ruß. Südwest —.— bez., Zentralbahn 116.10—115.90—116.10—116 b., Nordost 106.80—107—106.90 b., do. junge —.— b., Union 68.70—80—70 bez., **Jura-Simplon** St. 53.60 bez., do. **Genußscheine** —.— b., Werger —.— bez., Siemens —.— b., Bad. Zuckerfabrik — b., Bochumer 114.30—40 b., Essighaus — bez., Guano — bez., Harpener 126.30 bez., Zement —.— bez., Zellstoff Dresden —.— bez., Konkordia —.— bez., Kourl —.— b., Hibernia 116—40 b., Dortmunder —.— b., Waldhof —.— bez., Massen —.— bez., Laurahütte 96.10 bez., Gelsenkirchen 136.50 b., La Veloce —.— b., Westeregeln —.— b., Alpine 44.30 b., Höchster — bez., Nordd. Lloyd 96.20—40 b., Egypter — b., Griechen — bez., 5% do. — bez., III. Orient — bez., Italiener 92.65 bez., Spanier — bez., Portugiesen 21.95—22.05 bez., 4½% do. 29.50 b., do. Tabak 70.50 b., Argentiner —.— bez., do. innere — bez., do äußere — b., Türken — b., do C. — b., do. D. — b., do. Tabak — b., Türk. Loose 28.45 b., 1860r Loose 126 bez., Zolltürken 93.50 bez. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Diskonto-Komm. 177.20. Harpener 126.50. Türk. Loose 28.60.

Mannheim, 6. Dez. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für Nov. 16.75, März 16.95, für Mai 17.20. Roggen für Nov. 15.50, März 14.75, Mai 14.75. Haber für Nov. 14.40, März 14.80, Mai 14.90. Welschkorn für Nov. 11.70, März 11.70, Mai 11.70. Stimmung fester.

* **Magdeburg**, 5. Dez. (Zuckerbericht.) Kornzucker aussch. von 92 Proz. 14.70, Kornzucker aussch. 88 Proz. Rendem. 14.20. Nachprodukte aussch. 75 Rendem. 11.95. Ruhig, fest. Brodraff. I. 27.75. Brodraff. II. 27.50. Gem. Raffinade mit Faß 28.—. Gem. Melis I. mit Faß 26.25. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg für Dez. 14.10 bez., 14.15 Br., für Jan. 14.22½ bez., 14.25 Br., für Febr. 14.30 G., 14.35 Br., für März 14.40 G., 14.45 Br. Ruhig.

* **Berlin**, 6. Dez. Spiritus 50r hier 51.20, 70r hier 31.70, für Dez.-Jan. 31.10, Juni-Juli 33.40.

* **Bremen**, 6. Dez. (Erdöl.) Standard white hier 5.55. Schwach.

* **Hamburg**, 6. Dez. Kaffee: Good average Santos für Dez. 76¼ Pf., ditto für März 74¼ Pf.

Paris, 5. Dez. (Viehmarkt von La Villette.) Geschäft schwierig für Großvieh, leidlich für Kälber, gut für Hammel und Schweine. Beigetrieben: Ochsen 2858, Preise: 1. S. 1.56, 2. S. 1.38, 3. S. 1.18; Kühe 1025, Preise: 1. S. 1.48, 2. S. 1.26, 3. S. 0.98, Stiere 296, Preise: 1. S. 1.24, 2. S. 1.16, 3. S. 0.96; Kälber 1154, Preise: 1. S. 1.90, 2. S. 1.76, 3. S. 1.50; Hämmel 13,384, Preise: 1. S. 1.90, 2. S. 1.92, 3. S. 1.54, Schweine 2649, Preise: 1. S. 1.34, 2. S. 1.30, 3. S. 1.26.

* **Antwerpen**, 6. Dez. (Erdöl.) Gereinigtes 12⅞, Dezember 12¾, Januar 13—, Januar-März 13⅛. Still. Amerikan. Schweineschmalz, nicht verzollt, disponibel 119— Fr.

* **Liverpool**, 6. Dez. (Baumwolle.) Tageseinfuhr 30,000 Ballen. Umsatz 6000 Ballen. Amerikaner fest, Surats ruhig.

* **Glasgow**, 6. Dez. (Roheisen.) Mixed numbers warrants 41 Sh. 9 d.

* **London**, 3. Dez. (Diamant- u. Goldshares-Schlußkurse.) De Beers 17¾. Jägersfontein 13¾. Ozeana 3⅜. Sieba — S. Bantjes 15 S. City u. Suburban 9½. Croesus 1½. Crownref 8—. Durban 3¾. Ferreiras 8⅛. Geldenhuis 4⅛. Goldfields 2¼. Henry Nourse 2⅞. Heriot 2⅞. Jubilee 5⅛. Jumpers 5⅛. Knights 18 S. Langlaagtes 3⅞, do. B. 11— S. Luipaards Blei 14— S. Mainreef 10 S. May Cons. 10 S. Meyer u. Charlton 4½. Modderfontein 10 S. Moß Rose 22 S. Nigel 4⅛. Pioneer 5¼. Randfontein 13— S. Robinson 3⅞. Salisbury 3⅞. Simmer u. Jack 4¾. Stanhope 3⅛. Wemmers 4⅝. Wolhuters 3—. Stimmung: Fest.

* **London**, 6. Dez. Silber 38⅝.

* **London**, 6. Dez. (Metallbörse.) Kupfer Chilibars cash 47½, ditto 3 Monate 48—. — Zinn Straits cash 91⅞, do. 3 Monate 91¼. — Blei spanisch 10 1/16, ditto englisch 10¼. — Zink ordinary brands 18¾, ditto spezial brands 19—.

* **New-York**, 5. Dezbr. Baumwolle in New-York 9⅜, ditto in New-Orleans 9 5/16. Baumwolle für Februar 9.26, für März 9.37, Baumwollezufuhr vom Tage 53,000, Ausfuhr nach Großbritannien 13,000, Ausfuhr nach dem Festlande 25,000.

Verschiedenes.

Leipzig, 5. Dez. Zwei Falschmünzer wurden bei der Verausgabung falschen Silbergeldes, welches in letzter Zeit hier vielfach im Umlauf war, verhaftet.

* **Rom**, 4. Dez. In der Schwefelgrube von Lucio, Provinz Girgenti, kam vorgestern eine Feuersbrunst zum Ausbruch. Von den in der Grube beschäftigten Arbeitern sind 5 erstickt, 10 haben Verletzungen erlitten.

Städtisches.

Karlsruhe, 6. Dez. Aus der gegenwärtigen Hochfluth der Konzerte und musikalischen Veranstaltungen ragt der gestern stattgehabte **Lieder- und Balladen-Abend von Josef und Gisela Staudigl** sicherlich ganz besonders hervor. Das Künstlerpaar erfreut sich heute, wie ehedem, als es noch dem Verbande unserer Hofbühne angehörte, der ungetheilten Sympathien der hiesigen Kunstfreunde; das bewies der starke Besuch des Konzertes und die warme Begrüßung des Künstlerpaares in überzeugender Weise. Herr Staudigl ist ein Konzertsänger von Gottes Gnaden, und seinem Rufe als solcher noch etwas mehr hinzufügen zu wollen, wäre in der That „verlorene Liebesmühe". Der Sänger ist noch im Vollbesitz seiner schönen Stimme, die von ihrem Wohlklang nichts eingebüßt hat; sein Vortrag, der in Bezug auf seine Ziselirarbeit, der Nüancirung und Phrasirung, wie auf Innigkeit und Zartheit der Empfindung in lyrischen Kompositionen den Hörer entzückte, zeichnete sich bei dramatischen, wuchtigen Stellen durch Energie, Verve und Schärfe des Accentes aus. Wir müßten jede einzelne Nummer des Programms abschreiben, um all' seine Darbietungen nach Verdienst zu würdigen, um dann — keiner einen Vorzug vor der andern geben zu können. Frau Staudigl hat, seit wir sie das letzte Mal hörten, sich bedeutend vervollkommnet und ist eine dramatische Sängerin geworden, wie man sie nicht sehr häufig findet, das bewies die brillante Wiedergabe der schwierigen Arie der „Eglantine" aus Weber's „Euryanthe". Im fein abgetönten Lieder- und Konzertgesang hat sie entschieden von ihrem Gatten gelernt, und Herr Mottl, von welchem sie 2 und Herr Staudigl 4 Lieder sang, mußte sicherlich an der duftig-poetischen Wiedergabe seiner schön empfundenen und gefühlsinnigen Kompositionen seine Freude haben. Herr Pianist Pecht zeichnete sich als geschickter Begleiter auf dem Klavier aus. Daß es dem Künstlerpaar an zahlreichen Huldigungen an diesem Abend nicht fehlte, ist wohl selbstverständlich.

\# **Karlsruhe**, 7. Dez. Im evangelischen Vereinshaus wird Sonntag, den 11. Dez., Abends 6 Uhr Herr Direktor Dr. **Schädel** aus Offenbach einen Vortrag über „Graf Moltkes Trostgedanken im Zusammenhang seiner Schriften und seines Lebens" halten.

Karlsruhe, 7. Dez. Die heutige **Fremdenliste** der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 236 Fremde auf.

Verantw. Redakteur: **Friedrich Hannemann** in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Hof-Theater.

Donnerstag, 8. Dez. (4. V. 136. Ab.-Vorst.): Zum ersten Male: „Vasantasena", Schauspiel in 5 Akten, nach dem Altindischen des Königs Sudraka für die deutsche Bühne bearbeitet von Emil Pohl. Anfang 6½ Uhr.
Freitag, 9. Dez. (4. V. 137. Ab.-Vorst.): „Don Pasquale", komische Oper in 3 Akten von G. Donizetti. Anfang 6½ Uhr.

Konzerte und Vergnügungen.

Kolosseum: Tägliche Vorstellung Abds. 8 Uhr.

Vereine.

Gartenbauverein: Mittwoch, 7. Dezbr., Abends 8 Uhr im Saale zu den Vier Jahreszeiten Monatsversammlung.
Verein ehemaliger Leibdragoner: Donnerstag, 8. Dezbr., Abds. 8½ Uhr im Gasthaus zur Krone Versammlung.
Museumsgesellschaft: Samstag, 10. Dezember, Abends 7 Uhr Abendunterhaltung.

Vorträge.

Verein für Schulreform: Mittwoch, 7. Dezbr., Abends 7 Uhr im großen Rathhaussaale Vortrag des Herrn Professor Stulz aus Ettenheim über „Erziehung zur Arbeit."

Sehenswürdigkeiten.

Kunstgewerbemuseum, Westendstraße 81. Unentgeltlich geöffnet Dienstag bis mit Freitag von 10 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Sonntags von 11 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Samstag und Montag geschlossen.

Offener Brief

an die Herren **Röder**, Redakteur der Badischen Landpost, **Wettstein**, Inspektor, und **Wehe** (?) in **Karlsruhe**.

Da Sie, geehrte Herren, uns Neulußheimern die Aufmerksamkeit erwiesen haben, in unsere gestrige Ortsversammlung des Evangelischen Bundes einen unangemeldeten Einfall zu machen, und da hierbei Herr **Röder** um's Wort bat (und auch erhielt) „zu einigen **sachlichen** Bemerkungen", um bezüglich des gegenwärtigen „sogen. Streites um das sogen. apostolische Glaubensbekenntniß" den Standpunkt der Landpost darzustellen und einige Aeußerungen über dieselbe zu berichtigen — statt dessen aber es vielmehr vorzog, als Gast allerlei unpassende, versteckte **persönliche** Angriffe auf den Unterzeichneten, als einen der 99 Unterzeichner der Heidelberger Erklärung, vom 28. September d. Js., zu machen: so laden wir Sie hiermit öffentlich ein, zu unserer weiteren Versammlung am nächsten Sonntag (3. Advent) um 4 Uhr, um Ihnen Gelegenheit zu geben, die **versprochenen**, aber mit Schweigen übergangenen **sachlichen** Bemerkungen über die Landpost nachzuholen, insbesondere auch über eine Reihe von Versündigungen der Landpost gegen das 8. Gebot sich zu rechtfertigen.

Neulußheim, den 5. Dezember 1892.

Der Vorstand des Evangel. Bundes:
Trautwein, Pfarrer.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Von Schottland aus erstreckt sich über Dänemark, Hinterpommern und Galizien bis über Siebenbürgen hinaus eine Rinne niedrigen Drucks. Westlich und südwestlich davon herrscht eine rauhe, nordwestliche Luftströmung, welche bei weiterer Fortdauer frostiges und ziemlich heiteres Wetter, sowie wohl keinen wesentlichen Niederschlag bringen wird.

Gestorben.

Lörrach, 5. Dez. Weeber, Barbara, geb Schopferer, Ww., 83 J.; Maier, Wilhelm, Zollrevisionsinspektor 64 J.

Man erinnert sich noch der schrecklichen Feuersbrunst, welche in der Nacht vom 11. zum 12. Jan. d. J. einen Theil der prächtigen Gebäude der Destillerie Benediktine, nebst einem Vorrath von 10,000 Kisten dieses auserlesenen Liqueures, zerstörte. Man schrieb diese Katastrophe anfänglich einem Zufalle zu; bald aber zogen die kompromittirenden Aeußerungen zweier Individuen Namens Duchemin und Dumont, welche die Umgegend bewohnten, die öffentliche Aufmerksamkeit an und es dauerte nicht lange, so ruhte der schwerste Verdacht auf diesen beiden Persönlichkeiten, die im schlechtesten Rufe standen. Eine gerichtliche Untersuchung wurde eingeleitet; sie bewirkte die Festnahme der Obengenannten. Sie sind soeben von dem Schwurgerichte des Departements der Seine-Inferieure erschienen, als schuldig erkannt und zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt worden. Dieser Prozeß hat weit und breit großes Aufsehen erregt.

(Windischgrätz-Loose vom Jahre 1846.) Bei der am 1. Dez. begonnenen Ziehung fiel ein Gewinn von 100 fl auf Nr. 15628. (Ohne Gew.)

Kurse der Frankfurter Börse vom 6. Dezember 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß.	In Prozenten. Per Comptant. Pap.	Geld.
Deutschl. 4 Reichs-Anl. M.	107	10690
" 3½ " "	10010	100
" 3 " "	86	8590
Preußen 4 kons. Oblig. M.	107	10690
" 3½ " "	10020	10010
" 3 " "	86	8590
Baden 4 Obl. . . . fl.	10220	10210
" 4 ditto . . M.	10420	10410
" 4 v. 1886 . "	10590	—
Bayern 4 Abt.-R. fl.	10310	103
" 4 " Obl. fl.	10680	—
Württ. Obl. fl.	10110	—
" " 4 v. 75/80 M.	10440	10430
" " 4 v. 81/83 "	1058	10570
" " 4 v. 85 u. 87 "	10490	10480
" " 4 v. 1891 "	10680	10660
" " 3½ v. 88 u. 89 "	10030	—
" " 3½ . . . fl.	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M.	—	10440
" 4 Oblig. . . "	105	—
3½ Hamburger St.-Rente	9720	9710
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr. i. G.	—	5940
4 Griech. Anl. v. 1887 .	5880	—
Oestr. 5 E.-B.-St.-Sch. i. G.	—	—
" 4 Goldrente . . fl.	9810	—
" 5¼ E.-B.-Staatssch.	9660	—
" 4⅕ Silber Rente .	8250	8240
" 4⅕ Papierrente . .	8280	8270
" 5 " v. 1881	8560	8550
" 5¾ E.-B.-Staatssch.	10840	—
Ungarn 4 Goldrente . .	—	9620
" 5 Papierrente . .	—	8550
" 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10310	—
" 4½ E.-A. 1889 Gold	10140	—
" 4½ E.-A. 1889 Silb.	8620	—
Italien 5 Rente . . Lr.	9270	—
" am. 5 R. S. III. u. VI.	88	—
" 3 Rente . . .	5670	—
Rumänier 5 amort. Rente	97	9693
" 4 am. Rte. v. 90 .	8220	8210
6 Russ. Goldanleihe . .	10290	10280
5 " Or.-Anl. 2. Em.	6340	6330
5 " " 3. "	6530	—
4 " Innere Anl v. 1887	—	—
4 " Cons. v. 1880 . .	—	9660
4 " Goldanleihe v. 1889	99	—
4 " Cons. E.-B.-S. 1, 2, 3	—	9850
4 " Goldanl. S. 3 v. 90	9880	—
4 " Goldanl. S. 3 v. 91	—	9790
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M.	9540	9530
" 4 " 1886 .	9520	9510
Portugiesen 4½ v. 1888	2060	—
" 3% . . .	2170	—
Serbien 5 Goldrente . .	7620	—
" 5 Eisenbahn . .	79	—
Schweden 4 Oblig. M.	10310	103
" 3½ v. 1890 "	9450	—
" 3½ . . .	9440	—
" 3 . . .	—	8510
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M.	98	—
" 3 " 1888 "	8640	—
Span. 4 ausl. v. 1882 .	—	6280
Schweiz 3½ Berner	—	9960
Egypt. 3½ privileg. . .	—	9440
" 4 Unific.-Obl. . M.	9860	—
R.-Amer. 4 Bds. v. 1877	11360	—
Argentinier 5 Goldanl.	4480	4470
Mexiko 6% Anleihe . .	7850	—

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.		
4 Frankf. a. M. Lit. R.	10310	10290
3½ " " Lit. K.	9960	—
3½ " " Lit. N. u. Q.	—	9890
3½ " " Lit. S.	9920	99
3 Bad.-Bad. v. 1886 . .	97	—
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	10230	10220
3½ " 1888		
4 Heidelberg v. 1882 . .	101	—
4 " 1890 . .	10250	—
3 Karlsruhe v. 1886 . .	89	—
3 " v. 1889 . .	8860	—
3½ Mannheim v. 1888	—	9680
4 " v. 1890	10270	10250
4½ Nürnberg . . .	—	10210
3 Pforzheim v. 1888 .	1008	—
3½ Wiesbaden Obl. . .	9750	—
3½ " v. 1887 .	9950	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W. in Mark.		
Desch. Rchsb.-Anthlsch.	14960	—
Frankfurter Bank 4%	—	141
Amsterdamer " 4%	14870	—
Badische Bank 4% .	—	114
5 Basler Bankverein	121	12080
Darmstädter Bank 4%	—	12910
4 Deutsche Bank . .	15740	—
Deutsche Vereinsb. 4%		10490
4 Disk.-Komm.-Anth.	17590	—
Mitteld. Kreditb. 4%	96	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	177	—
4 Preuß. Bodenkreditb.	12760	127
Rheinische Kreditb. 4%	12050	12020
Süddeutsche Bank 4%	10250	10240
4 Südd. Bodenkreditb.	16020	
Württ. Notenbank 4%	10880	10810
" Vereinsbk. 4%	—	124
*5 Oesterr. Ungar. Bk	855	834
*5 " Kredit . .	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.		
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	29720	—
5 Bad. Zuckerf. W. .	52	—
Karlsr. Maschinfabr.	—	148
Ettlinger Spinnerei	102	—
4 Nordd. Lloyd . .	9520	—
4 Laurahütte . . .	—	96
4 Türk. Tabak-Regie .	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %		
4 Heidelb.-Speyer Thl.	40	3980
4 Hess. Ludwigb. Thl.	11050	11040
" Ultimo	11040	11030
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	22560	—
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	13840	—
5 Mecklb. Südb. M.	—	9660
4½ Pfälzische Max .	14320	14310
4 " Nord .	114	—
4 Werrabahn . 100	6450	—

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.		
5 Albrecht in Silb.	76½	76¼
5 Alföld-Fiume fl. 200	170	—
4 Böhmische Westb.	293	—
5 Buschtehr. Lit. B.	380¾	—
5 Donau-Drau 200 fl.	—	167½
5 Dux-Bodenb. fl.	425	—
5 Galiz. Cl.-Ludw.	183½	—
5 Oest. Süd-Lombd.	—	—
4 Oesterr. Nordwest	—	179⅝
5 " Lit. B. i. G.	196	—
Prag-Dux. Pr. A.	117¼	—
5 Siebenbürger i. G.	—	163⅞
5 Stuhlw.-R.-Gr. "	169	—
5 Ungar. Gal. I. "	169¼	—
5 Ung. Nord-Ost "	166½	166¼
5 Gotthardb. 500 Fr.	15670	—
5 Ital. Mittelm. L. 500	10380	—
5 Westsicil. E.-B.	—	6260

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %		
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	103	10190
4 " Max M.	—	—
3½ "	—	—
5 Albrecht . . stfr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	10040	—
4 Donau-Dpfsch. 1886	90	8990
4 Elisabeth. . stpfl.	9690	—
4 " stfr.	10090	10080
4 Franz-Josef	8230	—
4 Kaschau-Oderb. v. 91	8110	—
5 Mähr. Grzb. . stfr.	8150	—
5 Oesterr. Nordw. M.	108	—
5 ditto Lit. B. fl.	9040	—
3 ditto Süd-Lomb. fl.	10470	10460
3 " " Fr.	—	64
3 " Oest.-Ung.-St.	13780	—
3 " v. 1888 M	10050	—
3 " I.—VIII. Em.	7990	—
3 " IX. "	7730	—
3 " v. 1885	7710	—
4 Erg.-Netz fr.	—	77
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	8095
5 Prag-Duxer . M.	10860	10640
4 ditto	9970	9965
3 Raab-Oedenb. Gold	6810	
5 Reichenb.-Pard. stfr.	8140	8180
5 " E. v. 1872 fl.	—	8510
4 Rudolf . . versch.	8170	8160
4 " in Gold . .	10080	10070
3 Ungarische N.-O.-R.	104	—
5 ditto Galiz. fl.	—	8720
4 Vorarlberger versch.	82	8180
3 Livor. Lit. C.D.&D.fl.	6840	—
5 Toskanische C. Fr	10220	—
4 Gotthardb. . . .	—	10380
4 Ruß. Südw.-E.-B.-O.	—	9250
5 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
6 California u. Oregon	10210	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. S.A-R.	5620	—
West. N.-York B. II. R.	8180	—

Pfandbriefe. In %		
4 R.-A. St. VIII-Xa.	103	—
4 Bay. Verb. Münch.	—	10180
3½ " " M.	9619	—
4 Frkf. Hyp.-B. M. 35	—	101
4 " ab 86 bis 1890	—	10150
3½ "	96	—
4 Meininger Hypbk.	101	—
4 Pf. Hypbk. unk. b. 1898	10240	—
3½ dto.	—	—
5 Pr. B.-K.-A.-G. v. à 110	102	—
5 " 100	—	—
4 Pr. B.-C.-A. à 100 vl.	101	10090
3½ " v. 1886	9540	9520
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	10370	—
4 " S. 58	10070	—
4 do. unkbr. b. 1896 resp. 1897	—	102
4 do. S. IV (ukb. b. 1896)	102	—
3½	—	9510
4 S. B.-K.-B. Münch.	102	—
4 Württ. Hypothekenb.	103	—
3½ " Kred.-Ver.	9720	97
4 " Vereinsbank	—	10180

Ital. R. J.-G. stfr.	8550	—
	6950	6930
4½ Ital. Rbt. L. stfr.	9650	9630
	9520	95
4 Oest. Bod.-Kred.-Anst.	10060	—
5 Oest. St.-Dom. 300	10740	—
5 Ruß. Bd.-Kr. S.-R.	10750	—
3½ Schwedische v. 1879	10250	10230
4 "	10120	10110
3½ " v. 1888	9220	9210

Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.		
3½ Preuß. Prämien	18220	—
4 Badische Prämien .	13930	—
4 Bayer. Prämien .	14180	14160
3½ Köln-Mindener .	13260	—
3 Oldenburger . . .	12820	—
4 Oesterr. v. 1854 .	12350	—
5 " v. 1860 .	12650	—
3 St.-Raab-Grazer .	10350	—
4 Türken Fr. 400 .	2610	—
4 Mein. Präm. Pfdb.	1292	12910

Unverzinsliche Anlehens-Loose.		
Ansbacher . . . 7	42	—
Augsburger . . . 7	3050	—
Braunschweig Thlr. 20	10880	—
Bukarester . Fr. 20	—	—
Finnländer . Thlr. 10	5800	—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	3570	3560
Genua . Lire 150	—	12080
Mailänder . Fr. 45	—	42
" . . . " 10	—	—
Meininger . . fl. 7	2840	—
Neufchateler . Fr. 10	23	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	32580	32520
" Kred. v. 1858 100	334	—
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	3010	—
Schwedische . Thl. 10	91	—
Ungar. Staats fl. 100	25750	—
Venetianer . Lire 30	3240	—

Frankfurt. Bank-Disk.	4%
Reichsbank-Diskonto	4%
Privat-Diskonto. .	

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	415½	—
Franz. Banknoten . .	—	80 95
Oest. fl. 100 Bankn.	—	169 50
Russ. Bankn. p. R. .	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 23	16 19
" in ½ .	16 20	16 16
Dollars in Gold .	4 20	4 16
Dukaten	9 65	9 60
" al marco	9 70	9 65
Engl. Sovereigns	20 35	20 31
Gs. feinScheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	115 80	113 80
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Russ. Imperials .	16 70	16 65

Verfall. Kupons in gr. Parthien.

Amerik. Staaten-Bds.	—	4 15½
" Eis.-u. Städte-B.	—	4 15½
" in S. Franzisko	—	4 14
Belgische . . Fr. 100	—	80 90
Aegyptische . . L. 1	—	20 33
Englische 1	—	20 33
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 50
5% Livorn. Pr.-C. L. 100	—	5 05
5% Toskan. P.-C. L. 100	—	8 42
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	169 20
" in Silb. fl. 50	—	84 60
" Silberr. Cp. fl. 50	—	84 60
Russische S.-R. 100	—	196
" Gold-R. 100	—	—

Wechsel.

	Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate.
Amsterdam . . . . fl. 100	168 55	—
Antwerpen-Brüssel . Fr. 100	80 85	—
Italien . . . . Lire 1	78	
London . . . . . Lstr. 1	20 345	20 395 B 20 355 G
Madrid . . . . . Ps. 100	—	—
New-York (3 T. S.) . D. 100	—	—
Paris . . . . . Fr. 100	80 95	—
Schwz. Bkpl. . . . Fr. 100	80 90	—
St. Petersburg . . S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. . . . fl. 100		—
Wien ö. W. . . . fl. 100	168 50	—
" . . ö. W. G.		—

Grösstes
Spezial-Geschäft
der
Corset-Branche.
Anerkannt unübertroffene
Façons und billigste
Preise.

Weihnachts-Ausverkauf

der 5090.3.2

Pariser Corset-Fabrik,

Firma

A. Lucas,

KARLSRUHE,
Kaiserstraße 161, Eingang Ritterstraße.

Auch dieses Jahr biete dem verehrlichen Publikum Gelegenheit, ein praktisches

Weihnachts-Geschenk

billig einkaufen zu können und kommen von heute an **wegen Umzug unter Herstellungspreis** zum Verkauf:

600 Stück **beste, dauerhafte Uhrfeder-Corsets,** gutsitzende, neue Façons, früherer Preis Mk. 5,50, jetzt nur Mark 3.— das Stück.

800 Stück **elegante, moderne Fischbein-Corsets,** in verschiedenen Farben und Schnitten, **alle Weiten,** früherer Preis Mark 6.—, jetzt nur Mark **3.50** das Stück.

Auf sämmtliche übrige Sorten meines nach vielen Tausenden zählenden Lagers ist ebenfalls eine **ganz bedeutende Preisermäßigung** eingetreten und somit die denkbar günstigste Kaufsgelegenheit geboten.

Umtausch nach Weihnachten gestattet.

Versandt nach auswärts prompt.

Vom 23. Januar ab befindet sich das Geschäft **Kaiserstraße 173,** zwischen Ritter- und Herrenstraße.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir tiefbetrübt die Mittheilung, daß uns unser lieber Gatte, Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Onkel und Schwager,

Stadtrath Dr.

Joh. Gisbert Wilhelm Spemann,

heute im Alter von 57 Jahren rasch durch den Tod entrissen wurde.

Karlsruhe, den 6. Dezember 1892.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gebr. Leichtlin,

Papier-, Schreib-, Zeichnen-Materialien- u. Kunst-Handlung,
Zähringerstrasse 69, **Karlsruhe,**

beehren sich hiermit, die Eröffnung ihrer auf's Reichhaltigste ausgestatteten 5088.3.3

Weihnachts-Ausstellung

anzuzeigen und zu deren Besuche höflichst einzuladen.
Dieselbe bietet eine grosse Auswahl der verschiedensten Neuheiten in
Brief- und Luxus-Papieren, Kunst-Gegenständen, feinen Leder-, Holz-, Bronze- und Crystall-Waaren; Ostindischen, China- und Japan-Artikeln.
Während der Weihnachtszeit sind die Geschäftslokale auch an den Sonntagen geöffnet.

In den Apotheken und Drogenhandlg.

Loeflund's ächtes Malzextract & Malzextr: Bonbons

Man verlange Loeflund's.

haben sich seit 25 Jahren als die besten Husten- und Katarrhmittel bewährt.

Eisen-Malzextract für Blutarme und Bleichsüchtige. | **Leberthran-Malzextract** 4813 **sehr wirksam u. leicht zu nehmen.**

Den Herren 3456.50.16.17

Radfahrern

bringe ich meine auf's Rationellste eingerichtete

Spezial-Werkstätte für Fahrräder

in empfehlende Erinnerung.

Alle Reparaturen werden unter Garantie und billigster Berechnung auf's Säuberste ausgeführt.

Es empfiehlt sich, größere Reparaturen, wie gründliches Instandsetzen aller Theile, Vernickelung, Emaillirung 2c. im Winter vorzunehmen, da solche in der stillen Saison mit mehr Sorgfalt behandelt werden können.

Durch ein patentirtes Verfahren bin ich außerdem in Stand gesetzt, um circa M. 30 billiger als bisher Vollreifen in Kissenreifen umzuarbeiten.

C. Hug, Karlsruhe, Sophienstrasse 13.

Grösste mech. Werkstätte für Fahrräder.

Reichhaltiges Lager in englischen und deutschen Rädern der renommirtesten Marken, sowie Fahrradutensilien.

Verkauf.

Im Großh. Hofwasserwerk hier sind zu verkaufen: 5102.2.2

Ein abgängiger **Dampfkessel** mit zwei Vorwärmern und der dazu gehörigen Garnitur.

eine Parthie **Kupferröhren** von 50 mm Lichtweite im Gewicht von 280 Kilo, nebst

eisernen **Flanschen** im Gewicht von 26 Kilo.

Kaufliebhaber wollen sich wegen Besichtigung und näherer Auskunft an Maschinenmeister **Nüssle im Großh. Hofwasserwerk** wenden.

Schriftliche Angebote sind **bis zum 14. d. Mts.** bei uns einzureichen.

Großh. Hofbauamt:
Hemberger.

Bekanntmachung.

5157.1 Aus dem Eberbacher Stadtwalde werden im Submissionswege nachgenannte Eichenhölzer auf dem Stocke verkauft.

Aus Distrikt IX (Hohewart) Abth. 1 a u. 2 a etwa 450 Festm. geschätzt zu 10 % Schwellen, 70 % Gruben u. 20 % Wagnerholz.

Aus Distr. XVIII. (Ueber Neckar) Abth. 8 a etwa 150 Festm., geschätzt zu 40 % Gruben und 60 % Wagnerholz.

Die Hölzer sind ausgezeichnet und werden in Distrikt IX durch Waldhüter Olbert von hier und in Distrikt XVIII durch Waldhüter Salzmann von N.-Wimmersbach auf Verlangen vorgezeigt.

Die Aufbereitung erfolgt auf Kosten der Stadt in den von den Käufern gewünschten Sortimentsverhältnissen.

Angebote auf das Ganze oder einzelne Distrikte, nach den Sortimenten pro 1 Festm. ausgedrückt, sind bis **14. Dezember, Vormittags 10 Uhr,** schriftlich bei unterzeichneter Stelle, welche zu weiterer Auskunft gerne bereit ist, einzureichen. Zu genannter Zeit findet die Eröffnung der eingegangenen Submissionsgesuche in Gegenwart der erschienenen Kaufliebhaber statt.

Eberbach, den 5. Dezember 1892.
Gemeinderath,
Hris.

Bauarbeiten-Vergebung.

5166.2.1 Für den Neubau eines chirurgischen Operationssaales für die Universität Heidelberg sollen nachstehende Bauarbeiten im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden:

1. Steinhauerarbeit.
2. Zimmerarbeit.
3. Eisenlieferung.
4. Schmiedearbeit.
5. Blechner- und Dachdeckerarbeit.
6. Blitzableitung.

Arbeitsauszüge können von heute an auf dem Baubureau im akadem. Krankenhause (chirurg. Pavillon I) in Empfang genommen werden, woselbst auch die Pläne und Bedingungen zur Einsicht aufgelegt sind. Die auf Einzelpreise gestellten Angebote sind längstens bis **Mittwoch, den 21. Dezember d. J., Abends 6 Uhr,** postmäßig verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, postfrei bei unterzeichneter Behörde einzureichen.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Bestimmte Angaben über den Gewinnungsort der zur Verwendung vorgeschlagenen Steinmaterialien und ein amtliches Prüfungszeugniß über die Festigkeit derselben sind den Angeboten beizulegen.

Heidelberg, den 7. Dezember 1892.
Großh. Bezirksbauinspektion.

KARLSRUHE, Kaiserstr. 101/103, Filiale: Werderstr. 48,

Christ. Oertel,

KARLSRUHE, Kaiserstr. 101/103, Filiale: Werderstr. 48,

Manufacturwaaren-, Betten- und Ausstattungs-Geschäft,

empfiehlt 5161.4.1

für Weihnachts-Geschenke

in sehr großer Auswahl und zu billigsten Preisen:

Damen- und Herren-Kleiderstoffe, sowie sämmtliche Artikel der Manufacturwaaren- und Aussteuer-Branche.

Zurückgesetzte Kleiderstoffe und **Reste** besonders billig.

Uebernahme ganzer Aussteuern.

Champagner-Weine
von 5160.1
Elshorst & Co.
in Epernay,
hochfeine Marke,
Schaum-Weine
von
Michael Oppmann
in Würzburg,
Kgl. Bayr. Hof-Schaumwein-Fabrikant,
altrenommirte beste Marke,
empfiehlt
zu Originalpreisen
der General-Vertreter
Carl Weisser,
Sophienstraße 53,
Karlsruhe.

Bekanntmachung.

5179.1 Der nächste hiesige

Zucht- und Fettviehmarkt

wird am **Montag, 12. d. M.,** abgehalten.

Zufuhr in der Regel 1000—1200 Stück.

Bretten, den 6. Dezember 1892.

Bürgermeisteramt.
F. Withum.

Bekanntmachung.

Sperre-Aufhebung der Donauwörther Viehmärkte

ist erfolgt. Solche werden von nun an wieder regelmäßig abgehalten und zwar der nächste 5174.1

Dienstag, den 13. d. M.

Nach zweimonatlicher Marktsperre steht sehr starker Zutrieb von Fettvieh zu erwarten.

Donauwörth, 4. Dezember 1892.

Stadtmagistrat:
W. Gebhardt, rechtsk. Bürgermeister.

Hauptniederlage
der ächten Wiener Möbel
von **Gebrüder Thonet**
in Wien
bei **Otto Büttner,**
KARLSRUHE,
Kaiserstr. 158, Ecke Douglasstr.
Preis-Courant mit Zeichnungen auf Wunsch. 5079.9.3
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Als

passende Weihnachtsgeschenke

empfehlen eine Parthie 5164.—1
in **Tuchen** und **Buckskins,**

Reste für **Anzüge, Paletots** und **Hosen** reichend, **zu bedeutend herabgesetzten Preisen,**
ferner unser reich sortirtes

STOFF-LAGER

bester in- und ausländischer Fabrikate
zu Engros-Preisen.

Flanell-, Woll- und Seiden-Westen in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

SPIEGEL & WELS,
Karlsruhe, Kaiserstraße 76, Marktplatz.

Gasthof oder Restauration.

Ein Wirth sucht ein kleines, solides Geschäft mit Vorkaufsrecht baldigst zu pachten.

Offerten befördert das Kontor d. Bl. unter Nr. 5078.4.2

Schlitten & Wagen

in bester Arbeit vorräthig bei 5158.4.1

U. Kautt & Sohn, Hofwagenfabrik, Karlsruhe, Waldhornstraße 14.

K. Reinholdt & Sohn, Hofuhrmacher,
Karlsruhe, Kaiserstrasse Nr. 179 a.,
empfehlen **ihr großes Lager in feineren**
Herren- u. Damen Ancre-Remontoiruhren
zu Fabrikpreisen. 4782.10.8

Sämmtliche Uhren sind mit unserer Firma versehen, aus bestem Material und mit größter Sorgfalt gefertigt, sowie in den verschiedenen Lagen und Temperaturen genau regulirt.

Auswahlsendungen bereitwilligst.

Nickel-Herren-Remontoiruhren, best. Fabrikat, à 12 M.
Neusilberne Damen-Remont.-Uhren, b. Fabr., à 14 M.
versenden per Nachnahme unter Garantie.

Hermann Schmidt,

Karlsruhe,
Kaiserstraße 159, Ecke der Ritterstraße,
empfiehlt 4764.5.4
Hochfeine Briefpapiere und Briefkarten
in denkbar größter Auswahl,
Photographie-Albums, -Rahmen u. Paravents,
Gedenk-, Poesie- und Tagebücher,
Chroniken, Koch-, Haushalt- und Fremdenbücher,
Holz- und Thongegenstände zum Brennen und Bemalen,
Feine Holzkassetten, Cigarren- und Schlüsselschränke,
Hausapotheken, Schreibpulte, Photographiekasten,
Schmuckkasten in Leder, Plüsch und Holz,
Reisenecessaires, Nähnecessaires,
Schreibmappen, Schreibzeuge, Schreibgarnituren,
Malvorlagen, Malkasten, Zeichenetuis,
Portemonnaies, Brief- und Cigarrentaschen.
Verlag Karlsruher photogr. Ansichten.
Täglich Eingang von Neuheiten.

Eis. Kinderschlitten
5113.5.2 **Wilh. Wolf** in **Bühl.**

4849.5.4 Ich empfehle eine reiche Auswahl **deutscher** u. **amerikanischer**

Harmoniums

in allen Preislagen und lade zum Besuch meines Magazines höflichst ein.

Ludw. Schweisgut, Hofl.
Pianofortelager **Karlsruhe,**
Herrenstrasse 31.

Zugluftabschließer,

als bestes und billigstes Mittel zur Vermeidung von Zugluft bei Fenstern und Thüren, von Jedermann selbst leicht anzubringen, empfiehlt 5169.4.1

Ernst Telgmann,
56 Kaiserstr., **Karlsruhe,** Kaiserstr. 56.

THEE.

Englische Mischung, per Pfund M. 2.50.
Deutsche Mischung, per Pfund M. 3.—.
Russische Mischung, per Pfund M. 3.50.
Mandarin-Thee, per Pfund M. 4.—.
Theespitzen, feinst, per Pfund M. 1.80.

C. Frohmüller,
5022 Ludwigsplatz, **Karlsruhe.**

Ingenieur

welcher bisher kleinere Maschinenfabrik mit Eisengießerei betrieben, solche aber persönlicher Verhältnisse halber verkauft, sucht passende Vertrauensstellung. Gefl. Offerten erbeten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 5159.3.1

Stellung erhält Jeder überallhin umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl, Curier, Berlin-Westend 2 5005.6.6

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.